

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Verteilsführer Abonnementpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Zhr. 4 Gr., bei Bezug durch die Post 1 Zhr. 10 Gr.

Insertionsgebühren 1 Gr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 49.

Halle, Freitag den 27. Februar
Hierzu eine Beilage.

1863.

Deutschland.

Berlin, d. 25. Februar. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Major a. D. von Franckenberg, bisher aggregirt dem Magdeburgischen Husaren-Regiment Nr. 10 und commandirt zur Leitung des Detaildienstes bei der Militär-Reitschule, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen, so wie den Vice-Präsidenten des Ober-Tribunals Dr. Goetze, zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat „Excellenz“ zu ernennen.

Der Kronprinz ist heute früh 7 $\frac{1}{2}$ Uhr auf der Anhaltischen Bahn in Begleitung des Adjutanten, Hauptmann v. Lucadou, zunächst nach Karlsruhe abgereist, von wo derselbe am Sonntage seine Reise nach England fortzusetzen gedenkt.

Wie die „Nat.-Ztg.“ wissen will, besteht die hierher gelangte diplomatische Kundgebung der französischen Regierung in einer nur zum Vorlesen bestimmten Note, welche in durchaus freundlichem Tone abgefaßt sein soll.

Der „Köln. Ztg.“ wird von hier geschrieben: „Es ist bekanntlich behauptet worden, die Convention mit Rußland sei ohne vorheriges Wissen des Herrn v. Bismarck abgeschlossen worden und derselbe habe in Folge dessen seine Entlassung eingereicht. Schon das Verhalten des Minister-Präsidenten gegenüber der im Abgeordnetenhaus gestellten Interpellation stand mit dieser Behauptung in entschiedenem Widerspruch. Etwas Anderes ist es, ob nicht die Urheberschaft der Convention überwiegend nach der militärischen Seite hin gesucht werden muß. Sie wurde bekanntlich durch militärische Unterhändler abgeschlossen, die nach militärischen Instruktionen dabei verfahren. Wenigstens begegnen wir dieser Auffassung bei kompetenter und unbefangener Seite, und der Inhalt der Convention, so weit er bekannt ist, läßt auch darauf schließen, daß militärische Gesichtspunkte mehr als politische bei ihrer Abfassung vorgewaltet haben. Dies schließt nicht aus, das Herr v. Bismarck in voller vorheriger Kenntnis davon gewesen sei. Doch vielleicht ist die Initiative dafür wo anders zu suchen; im Uebrigen erscheint es nicht gerade als ein bereidenswertes Recht, den Vorrang dabei in Anspruch nehmen zu dürfen. Ferner erfahren wir auch, daß von Paris der Wink hierher ergangen sein soll — wir vermuthen, bald nach dem Beginne des polnischen Aufstandes — man möge die Sache je eher desto lieber zur Ruhe bringen, damit das französische Cabinet sich nicht genöthigt sehe, davon Notiz zu nehmen. Ist dieser Wink anders wirklich und ist er bona fide gegeben, so scheint man sich doch über die Tragweite desselben hier nicht wenig getäuscht zu haben.“

Nach dem Vorgange Steinins haben auch die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft in ihrer vorgestern Abend stattgehabten Sitzung den Beschluß gefaßt, in einem zugleich an das Staatsministerium und den Herrn Handelsminister zu richtenden Promemoria der königlichen Staatsregierung die Bedeutsamkeit der Interessen des gesammten preussischen Handelsstandes und des der Hauptstadt im Besonderen, welche durch eine Verletzung des Nicht-Interventions-Prinzips eine bedenkliche Gefährdung erleiden müßten, vor Augen zu führen. Das Collegium war der Ansicht, daß für Berlin nicht nur dieselben Interessen wie in Stettin in Frage ständen, sondern hier auch viele Manufakturzweige hart bedroht seien. Das Promemoria, welches schon heute abgeht, macht darauf aufmerksam, daß schon einmal, bei der Einverleibung des Freistaats Krakau in den österreichischen Kaiserstaat, aus Nichtberücksichtigung der merkantilen Interessen diesen ein noch jetzt nicht verwundener Schaden zugefügt worden ist. — In Danzig war auf heute (25.) eine außerordentliche Sitzung der Aeltesten der Kaufmannschaft angesetzt, in welcher über eine an den Handelsminister zu richtende Vorstellung in Betreff der Folgen der preussisch-russischen Convention für den Handel Preußens beraten werden soll. Auch von den Handelskammern in Breslau und Posen werden Vorstellungen an das Ministerium in demselben Sinne vorbereitet.

In den russischen Kreisen geht bekanntlich ein seltsamer Argwohn gegen Wielopolski um, zu dessen Organ sich kürzlich eine wasschauer Correspondenz der „Kreuzzeitung“ machte. Man glaubt auch hier, daß etwas an der Sache sei. Wielopolski erstrebt bekanntlich für Polen eine Stellung, wie es sie bis 1830 einnahm, nicht bloß eine nationale Verwaltung, sondern auch eine nationale Armee. Gegen letztere walteten natürlich in Petersburg schwer überwindliche Bedenken ob. Nun glaubt man, daß der Markgraf heimlich jene unaufhörliche Agitation, der er öffentlich so schroff entgegentrat, begünstigt habe, um dadurch einen Druck auf den Kaiser zur Erlangung jener Zugeständnisse, als des einzigen Mittels, das polnische Volk zu beruhigen, zu üben. Viele Emigranten, welchen die Amnestie die Rückkehr gestattete, wurden als Beamte angestellt und sollen als Werkzeuge in dem erwähnten Sinne benutzt worden sein. Doch es scheint, daß die Projekte der revolutionären Partei bald über die Wielopolski's hinausgriffen und schon im letzten Sommer zu einem Bruch führten. In dem sich steigenden Kampfe gegen seine früheren Verbündeten griff der Markgraf endlich zu dem verzweifeltsten, barbarischen Mittel der Ausbeutung, und es erfolgte der Ausbruch des Aufstandes. Hat Wielopolski wirklich jenes verwegene Spiel gespielt, so dürfte er es definitiv verloren haben, denn nach der kaum zu bezweifelnden Niederwerfung des Aufstandes wird Polen den russischen Druck stärker zu fühlen haben, als vorher.

Nach der, allerdings sehr unzuverlässigen, feudalen Correspondenz sind bei hier wohnenden Polen von der Polizei dreihundert Handgranaten in Beschlag genommen worden. Die betreffenden Personen sollen verhaftet und die Untersuchung gestern Mittag der Staatsanwaltschaft übergeben worden sein.

Die Budget-Commission erlebte gestern die Etats der Münze und des Finanz-Ministeriums. Im Letzteren wurde die Ausgabe-Position für die beiden neuen Dirigentenstellen bei den Regierungen zu Gumbinnen und Dppeln gestrichen, trotzdem der Geh. Rath Lehner als Commissar des bei der Sache hauptsächlich interessirten Cultus-Ministeriums die Creirung der beiden neuen Stellen als besonders dringlich befürwortete. — Bei der allgemeinen Kassenverwaltung wurden die 511,000 Zhr. Ueberfluß aus 1861 nicht unter die Einnahme gestellt, weil sie nach Ansicht der Commission zum Staatschatz abgeführt werden müssen.

Die deutsche Fortschrittspartei hat ihren Vorstand neu gewählt; derselbe besteht jetzt aus den Abgeordneten Behrend, v. Forckenbeck, v. Goverbeck, Zimmermann, Kofch, Parisius (Brandenburg), v. Rönne (Solingen), Tschow und Waldeck; die Abgeordneten Schulze (Delitzsch) und Birchow haben die Wiederwahl abgelehnt. Schriftführer ist nach wie vor der Abg. Seaff.

Heute Abend verammelt sich die deutsche Fortschrittspartei zur Berathung über die morgen auf der Tagesordnung stehende Resolution in der polnischen Frage. Es handelt sich darum, ob eine Veränderung der Fassung beantragt werden muß, nachdem das Vorhandensein der Convention nicht mehr bezweifelt werden kann und die Einwirkungen Frankreichs und Englands schon eingetreten sind. Wie es scheint, wird auch die Fraction v. Vincke sich der Resolution, wenn sie unverändert bleibt, anschließen, freilich mit dem Vorbehalt, daß die älteren Verträge mit Rußland unberührt bleiben.

Bei einer Versammlung von Wahlmännern und Urwählern im dritten Berliner Wahlbezirk sprachen die Abg. v. Unruh, Schulze-Delitzsch, Tschow und Dahlmann über die Tagesfragen. Auf Antrag von Streckfuß erklärte die Versammlung ihre vollste Zustimmung zur Haltung des Abgeordnetenhauses. Hr. v. Unruh sagte unter andern: Nur wenn das Volk sich zu Unruhen und Ausschreitungen hinreißen lassen sollte, würde es ein Zeugnis seiner politischen Unreife geben und damit der Reaction in die Hände arbeiten.

Die Dffiziblen sind jetzt gezwungen einzugesehen, daß ihre Mittheilungen aus den östlichen Provinzen pure Uebertreibungen waren. Sie helfen sich nun dadurch, daß sie die Zuversicht in Bezug auf die gegenwärtigen Zustände als Folge der von der Regierung getroffenen Maßregeln darstellen. Die Dffiziblen verschweigen Eines, daß nämlich wahrscheinlich schon längst der Belagerungszustand in Westpreußen erklärt wäre, wenn nicht sofort die entschiedensten Proteste gegen die trüben Mittheilungen der reaktionären Presse sich Geltung verschafft hätten.

Während wir hier in Berlin mit unseren traurigen Angelegenheiten so übermäßig beschäftigt sind, benutzen Oesterreich und die Mittelstaaten die bebrängte Lage, in welche Preußen durch seine Regierung gebracht ist, um ihm in der Zollvereins- sowie in der deutschen Sache, immer mehr Boden zu rauben. Als Herr v. Bismarck vor Kurzem im Abgeordnetenhaufe von der Sadgasse sprach, in welche sich das Haus verrannt habe, wußte er augenscheinlich noch nicht, daß er selbst schon in den engsten Winkel einer Sadgasse eingeklemmt sei. Oesterreich und die Mittelstaaten rechnen sicher darauf, daß sie nach der Niederlage des jetzigen Ministeriums Preußen wieder wie vor 10 Jahren sich dienstbar machen können. Sie rechnen deshalb so sicher darauf, weil sie hoffen, daß der Ministerwechsel keinen Systemwechsel bringen wird und daß die neuen Träger des Systems lieber sich der österreichischen Politik unterordnen, als durch eine Verständigung mit dem Volke Preußen eine machtvolle Stellung verschaffen werden!

Die gestrige Nummer der „Tribüne“ wurde in polizeilichen Beschlag genommen.

Frankreich.

Paris, d. 24. Febr. Der heutige Artikel der „France“ (mit dem Titel „l'Europe et la Pologne“) hat eine hohe Wichtigkeit. Derselbe giebt nicht allein die Ideen der hiesigen Regierung, die in diesem Augenblicke die offiziellen genannt werden müssen, sondern repräsentirt auch in Form und Inhalt fast die Note, welche Frankreich am 20. Februar der russischen Regierung sandte. In dem Artikel der „France“ wird von Rußland verlangt, daß es Polen die ihm in den Verträgen von 1815 garantierten Freiheiten zurückgebe; da in der erwähnten Note das nämliche Verlangen gestellt wird, so muß man sich fragen, welches das Auftreten der Westmächte sein wird, wenn Rußland eine abschlägige Antwort ertheilt. In dem Artikel der „France“ wird diese Eventualität nicht ausgeführt, sondern nur angedeutet. „Die europäischen Regierungen“, sagt sie, „brauchen, wenn sie wollen, daß Polen sein Recht wieder zurückerhält, nur den ernstlichen Willen dazu zu haben.“ Die Eventualität eines Krieges ist also in dem Artikel der „France“ nicht beseitigt, wenn auch andererseits dieses Journal versichert, „daß Frankreich die Initiative nicht ergreifen werde, damit Polen seine vollständige Unabhängigkeit wieder erhalte, die nur durch einen allgemeinen Krieg hergestellt werden könnte.“ Bemerkenswerth ist es, daß in dem „France“-Artikel sehr leicht über die preußisch-russische Convention hinweggegangen wird. Es scheint, daß dieselbe erst dann zur Sprache gebracht werden soll, wenn Rußland sich zu keinem Nachgeben versteht. Wie dem nun auch sein mag, sicher ist, daß man den Kundgebungen zu Gunsten Polens kein Ziel mehr setzen wird. So eröffnet heute die „Patrie“ eine Subscription zu Gunsten der verwundeten Polen und der Familien, welche die Opfer des Krieges geworden sind. In dem von Delamarre unterzeichneten Aufruf wird die russische Grausamkeit in den stärksten Ausdrücken gebrandmarkt. Dieser Aufruf wird übrigens nicht verlesen, in ganz Frankreich eine große Aufregung hervorzurufen, die auf den ganzen Gang der nächsten Ereignisse nicht ohne bedeutenden Einfluß bleiben kann. Die Diskussion im Senat über die polnische Frage soll noch diese Woche beginnen. Die von Saint Marc Girardin verfaßte und von 2000 Personen unterschriebene Petition zu Gunsten der Polen wurde nämlich heute im Senate eingereicht. — Die Verständigung mit Oesterreich scheint schon ziemlich weit geblieben zu sein; der Kaiser hat persönlich mit dem Fürsten Metternich über die polnische Angelegenheit gesprochen, und es ist jetzt die Rede von einer außerordentlichen Sendung des Barons Heeckeren nach Wien. Was Preußen anbelangt, so hat Graf v. d. Goltz gestern Hr. Drouyn de Lhuys wenigstens die offizielle Erklärung gegeben, die preußisch-russische Convention enthalte keine geheimen Artikel. Man versichert, Prinz Napoleon werde bei Gelegenheit der Petition St. Marc Girardin's im Senate für die Sache der Polen das Wort ergreifen.

Telegraphische Depeschen.

Kassel, d. 25. Februar. Die „Kasseler Zeitung“ bestätigt, daß der Kurfürst die Genehmigung zum Bau der Fulda-Hanauer Bahn ertheilt habe; ob auf Kosten des Staats, wird nicht gelagt.

Paris, d. 24. Februar, Abends. Die heutige „France“ bringt einen von dem Redactionssecretair unterzeichneten Artikel, in welchem es unter Anderem heißt: In dem Augenblick, in welchem Italien sich beruhigt, steht Polen auf und vereint sich Rußland und Preußen durch eine Convention, welche der Keim eines politischen Bündnisses ist. Frankreich und England nähern sich und ziehen Oesterreich zu sich heran. Der Artikel prüft den Sinn und die Tragweite der polnischen Revolution und beweist die Nothwendigkeit einer billigen Lösung dieser Frage. Ein unterjochtes Polen sei nicht mehr möglich, da Preußen eine Constitution habe, da Oesterreich seine constitutionellen Institutionen mit so großer Vorsicht entwickle, und da Rußland sogar gewisse Reformen vorbereite. Der Artikel erkennt an, daß Rußland ein System von Concessionen in Polen inaugurirt hat. Unglücklicherweise sei

*) Berichts erstern in einem kürzeren telegraphischen Auszuge mitgetheilt.

die Refrusion eine Klippe dieser Verschönlichkeit gewesen. Jetzt sei der Kampf entbrannt und die Frage liege der öffentlichen Meinung und der Diplomatie vor. Der Artikel prüft nun, ob ein Krieg aus dieser Situation hervorgehen werde. Die Annahme eines Programms seitens Frankreichs bezüglich der Unabhängigkeit Polens würde Krieg sein. Frankreich hätte in Italien für seine eigenen Interessen, denen jetzt genügt sei, Krieg führen können. Gegenwärtig bedürfe es zu seiner inneren Entwicklung des Friedens und werde daher durch seine Initiative sich in einen Krieg nicht verwickeln. Seine Macht sei groß genug, aber sie werde sich nicht vermindern lassen. Im Namen der Menschlichkeit könne Frankreich einem Souverain, den es verehere, einen Rath geben. Die preußisch-russische Convention sei ohne Zweifel ernst und bedauerlich, aber sie müsse nicht als eine Scheidewand betrachtet werden, welche Europa in zwei Theile trennt. Wenn Frankreich einen Vorwand zu einer Friedensförderung suchte, so würde jene Convention ihn schon geliefert haben. Durch die Convention seien Fragen aufzuerstehen, an denen man nicht hätte rütteln sollen. Die Initiative Rußlands und Preußens habe nicht den Ehrgeiz Frankreichs geweckt, aber sie gebe ihm größere Autorität zur Vertheidigung des Gerechten und Nothwendigen. Die Bemühungen der französischen Diplomatie müssen sich über dem Ereigniß erheben und den Grund der Frage berühren. Frankreich könne Rußland nicht rathen, Polen seine Unabhängigkeit wiederzugeben, aber es könne ihm rathen, Polen die Freiheit zu geben. Damit Polen die ihm durch die Verträge zugesicherten Rechte wiederfinde, genüge, daß die Regierungen es wollen. Der Artikel erinnert hierauf an die Verträge von 1815, durch welche das Königreich Polen und die freie Stadt Krakau constituirte seien und constatirt, daß Europa die durch die Revolution von 1831 erzeugte Lage niemals anerkannt habe. Ohne Zweifel seien die Polen, die das ehemalige Herzogthum Warschan bewohnen, russische Unterthanen; indessen habe der Vertrag vom 9. Juni 1815 (Wiener Congressacte) für diese russischen Unterthanen Garantien stipulirt, die jederzeit von den vertragsschließenden Mächten geltend gemacht werden könnten. In dem der Artikel sobann zu der Betrachtung übergeht, was sittlich Rechtens sei, giebt er Rußland den Rath, zu den Grundsätzen des Wiener Congresses zurückzukehren und ein freies Polen wiederherzustellen, das ihm den Gehorsam dieser tapfern Race eintragen werde, deren Unterdrückung das Unabhängigkeitsgefühl der Völker bis zu immerwährenden Feindschaften reizen würde. Die Diplomatie der freien Länder erwarte das und appellire damit an die verständige Erwägung, an die Gerechtigkeit der russischen Regierung. Der Artikel drückt zum Schluß die Zuversicht aus, daß Rußland, welches seit einiger Zeit eine so aufgeklärte Politik verfolge, demgemäß handeln werde.

London, d. 25. Februar. In der Nachtigung des Unterhauses bringt Sir George Bowyer (für Dundalk, liberal, Katholik) zur Sprache, daß die italienische Regierung sich an die englische gewandt habe mit der Bitte um Erlaß einer Ordonnanz an die Behörden in Malta, flüchtige italienische Verbrecher auszuliefern, und fragt, ob die Maßregel sich auch auf politische Flüchtlinge erstrecken solle. Layard antwortet verneinend. Auf eine Interpellation von Hopwood (für Glithero, konservativ) erklärt Palmerston, daß die Vermittlungsvorschläge, welche die französische Regierung in Amerika gemacht, sich nicht zur Vorlegung an das Parlament eignen.

Breslau, d. 25. Februar. Der „Schlesischen Zeitung“ wird aus Kattowitz von gestern Abend gemeldet, daß nach den neuesten Nachrichten ein mehr als achtstündiger Kampf bei Kutno mit den Insurgenten stattgefunden habe. Die russischen Kruppen mußten weichen und zogen sich nach der preussischen Grenze zurück. — In Kattowitz dauerte der Zuzug von flüchtigen polnischen Familien fort.

Breslau, d. 25. Februar. Der „Breslauer Zeitung“ wird aus Warschau vom 23. d. Mts. geschrieben, es werde daselbst in gut unterrichteten Kreisen behauptet, daß in Folge eines Berichtes des Grafen Adlerberg über hiesige Zustände die Stellung Wielopolski's wankend geworden sei. — Der revolutionäre Stadtvorstand bedroht den, welcher der Polizei Waffen ausliefere, mit dem Tode.

Konstantinopel, d. 24. Febr. Die Pforte hat an die Großmächte eine Note gerichtet, in welcher sie deren Aufmerksamkeit auf die Zustände in den Donau-Fürstenthümern lenkt. Der Pascha von Aegypten ist hier eingetroffen. Der Sultan hat auf 20 pCt. seiner Civil-Liste verzichtet und die Beamtengehälter herabgesetzt.

London, d. 25. Februar. Mit dem Dampfer „City of Manchester“, der mit 500,000 Dollars an Bord in Cork angelegt hat, sind Nachrichten aus New-York vom 14. d. eingetroffen. In der Antwort auf den französischen Vermittlungsvorschlag erklärt Seward jeden Vorschlag einer jeden fremden Macht, der sich auf die innere Politik Amerikas beziehe, ablehnen zu wollen. Die Richmonder Journale gesehen ein, daß die Resultate des Seegefechts bei Charleston nicht so bedeutend seien, wie man vorausgesetzt habe. Von der Potomacarmee gehen 35,000 Mann unter Burnside's Befehl nach Suffolk in Virginien. In der Legislatur von New Jersey ist der Antrag gestellt worden, daß Bevollmächtigte zu Unterhandlungen über einen Frieden nach Richmond geschickt würden. Die gelegende Versammlung von Illinois hat den (mit der Post vom 8. d. gemeldeten) Antrag auf Einleitung eines Waffenstillstandes und Friedensschlusses angenommen.

London, d. 25. Februar. Mit dem Dampfer „Bohemian“ sind weitere Berichte aus New-York vom 14. d. eingetroffen; sie melden, daß die Expedition Foster's bei der Insel Helena, an der Küste von Süd-Carolina, sich ausgeglichen habe. Im Südstaaten-Kongress ist der Vorschlag diskutiert worden, daß gefangen genommene Neger ihres Eigenthums zurückgegeben, oder Behufs Entschädigung der Bürger, die durch den Feind ihre Sklaven verloren haben, verkauft werden sollen.

Fonds-Cours.

Table with columns for bond types (e.g., Anleihe, Staats-Anl.), denominations, and prices. Includes entries for Prussian and other state bonds.

Table for 'Pfundbriefe' (pound certificates) listing various types and their market prices.

Table for 'Rentenbriefe' (rent certificates) listing different denominations and their current values.

*) über 2 Stück 5 pf 14 1/2 5 S.

Eisenbahn-Actien.

Table listing various railway stocks (e.g., Stamm-Act., Aktien) with their respective prices and denominations.

Brief-Geld.

Table for exchange rates and gold prices, including entries for Berlin, Hamburg, and other locations.

Ausländische Eisenbahn-Stammactien.

Table listing foreign railway stocks with their prices and denominations.

Ausländische Prioritäts-Actien.

Table listing foreign priority stocks and their market prices.

Inländische Fonds.

Table listing domestic bonds and their prices.

Industrie-Actien.

Table listing industrial stocks and their market values.

Ausländische Fonds.

Table listing additional foreign bonds and their prices.

Oppeln = Larnowiger 60 1/2 a 60 3/4 gem. Wilhelmsh. (Cof.-Derb.) 63 a 63 1/2 gem. Westfälischer 69 a 1/2 gem. Nordbahn (Friedr. Wilh.) 65 1/2 a 1/2 gem. Deferr. franz. Staatsbahn 135 a 1/4 gem. Genfer Creditant 52 1/2 a 53 gem. Deferr. 94 1/2 a 95 1/2 a 95 gem. Deferr. neuerer Loose 80 1/2 a 81 1/2 gem. Die Börse begann in matter Haltung, besserte sich aber später, das Geschäft aber war nicht beliebt und gewann nur in einzelnen schweren Bahnen eine irgend bemerkbare Ausdehnung, preisliche Fonds waren fest.

Bank-Actien. Nordb. (F. d. G.) — Hamburger Vereinsbank [4] 103 G. Darmstädter Zettelbank [4] 102 1/2 G. Nordb. Landesbank [4] 32 1/2 G. etw. h. u. G. — Gold und Papiergeld: Deferr. Währung (Banknoten) 86 3/4 G. — Napoleons'd'or 5. 10 1/2 G. — Sovereigns 6. 22 1/2 G.

Table for 'Magdeburg, den 24. Februar.' listing prices for various commodities like flour, sugar, and oil.

Table for 'Weizen, Roggen, Hafer' listing prices for different types of grain.

Text describing market conditions for grain, mentioning prices for wheat, rye, and barley, and the impact of weather and transport.

Marktberichte.

Salze, den 23. Februar. Weizen 58-61-62 pf, Roggen 41-60 pf, Gerste 35-37 pf, Hafer 22 pf am heutigen Markte bei kleiner Zufuhr befrist.

Magdeburg, den 25. Februar. (Nach Wabern.)

Weizen 55-63 pf Gerste 39-50 pf Roggen 47-50 pf Hafer 20-25 pf Kartoffelspiritus, 8000 Q. Tralles, loco ohne Fass, 14 1/2. 14 1/2 pf.

Frankfurt, den 25. Februar.

Weizen 2 pf 7 1/2 pf bis 2 pf 20 pf Roggen 1 = 25 = 2 = 6 = Gerste 1 = = = 1 = 17 1/2 = Hafer = 20 = = = 25 =

Breslau, d. 25. Febr. Spiritus pr. 8000 pSt. Trals loco 13 1/2 pf G. Weizen weißer 68-80 pf, gelber 67-76 pf, Roggen 50-54 pf, Gerste 37-43 pf.

Stettin, d. 25. Febr. Weizen 62-70 pf, Weizen 60 da, 68 1/2 G. Roggen 45 1/2-46 pf, Febr. 46 da, 44 da, 46 da, Mai/Juni u. Juni/Juli 46, Juli/Aug. 46 1/2, Roggen loco, Febr. 15 da, April/Mai 14 1/2, Sept./Oct. 13 1/2. Spiritus 14 1/2, Frühl. 14 1/2 bis Juni/Juli 14 1/2 pf.

Magdeburg, d. 25. Febr. Weizen loco sehr stille, ab auswärts unverändert. Roggen loco stille, ab Danzig Frühl. zu 76 wüßig zu kaufen. Def. feiner, Mai 31 1/2 Oct. 30.

Wasserstand der Saale bei Halle am 25. Februar Abends am Unterpegel 6 Fuß 3 Zoll, am 26. Februar Morgens am Unterpegel 6 Fuß 3 Zoll.



Wasserstand der Saale bei Weissenfels
am Unterpegel:
am 24. Februar Abends 3 Fuß 4 Zoll,
am 25. Februar Morgens 3 Fuß 3 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 25. Februar Vormitt. am alten Pegel 21 Zoll unter 0,
am neuen Pegel 5 Fuß 4 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Dresden
den 25. Februar Mittags: 1 Elle 12 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.
Die Schleuse zu Magdeburg passiren:
Aufwärts: Am 24. Februar. G. Baum, Güter,
v. Magdeburg n. Dresden. — Am 25. Februar. M.
Krehmann, Guano, für Raute, v. Hamburg n. Berns-
burg. — M. Bohmeier, Coaks, v. Hamburg n. Rothens-
burg. — C. Hartkopf, Güter, v. Steffen n. Halle.
Niederwärts: Am 25. Febr. B. Lucas, Gyps-
stein, v. Milschen n. Hamburg. — Fr. Göhre, Gyps-
stein, v. Gnählig n. Hamburg. — F. Dörre, Gerste,
v. Prag n. Magdeburg.

Bekanntmachungen.

Gardinen

empfehle ich namentlich jetzt denjenigen Herrschaften, die ihre Zimmer selbst später damit zu versehen haben, in großartiger eleganter Auswahl in Folge früherer günstiger Abschlüsse zu 4—5—6—7—10 Rth das Stück von 40 Ellen.
Gr. Ulrichsstraße 3.

Robert Cohn.

Brillante Lyoner Kleider-Taffete,
in 1/2 à 17 1/2 u. 20 Rth, 1/2 à 25 u. 30 Rth, 1/2 à 30—37 1/2 Rth u., empfehle in vorzüglicher Waare.
Gr. Ulrichsstraße 3.

Robert Cohn.

Bei 10 Tonnen offeriren J. G. Mann & Söhne in Halle a. d. S.:

Cement: stetr. Portland 4 Rth, engl. Roman 3 1/2 Rth
Theer (unabdestillirt): Schiffs= 7 Rth, Steinkohlen: 3 Rth } incl. Faß.

Confirmanden-Anzüge

in unübertrefflich großer Auswahl von 2 Thlr. 25 Sgr. an bis 15 Thlr.

empfehlen
Salym & Eichengrün,
Leipzigerstraße.



Circus François Loisset

auf dem Königsplatz.
Heute Freitag den 27. Febr. 1863 und folgende Abende, Anfang 7 Uhr,
Brillante Vorstellungen
in der höhern Reitkunst, Pfordedressur, Gymnastik, Manoeuvre etc. etc.
(Das Nähere die Anschlagzettel).

Sonntag den 1. März auf vielfaches Verlangen:

Zwei grosse Vorstellungen.

Die erste um 4 Uhr, die zweite Abends 7 Uhr.

Bekanntmachung.

Der Verkauf der Droschke in Stumsdorf
am 28. Februar
wird aufgehoben.
Löbzig, den 21. Februar 1863.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Eine Mittergutspachtung,

sehr vortheilhaft, von 590 M. M. des besten Acker und sehr gutem Inventar, in vorzüglicher Lage der Prov. Sachsen, soll sofort Familienverhältnisse halber cedirt werden und sind, da noch mehrere Nebenbranchen dazu gehören, c. 18,000 Rth zur Uebergabe erforderlich. Näheres unter N. N. # 3. poste rest. Halle a/S.

Eine Dampfmahl-Mühle

mit 4 amerikanischen Mahlgängen, Reinigungs-maschine, Malzschrode-Maschine, die allein jährlich 700 Rth einbringt, Delmühle nebst Raffinerie, vorzügliche Wohn- und Mühlebäude, in einer lebhaften Stadt von 18,000 Einw., an Eisenbahn u. guter Gegend der Prov. Sachsen, soll Familienverhältnisse wegen für 13,000 Rth mit 5000 Rth Anzahlung verkauft werden und können die übrigen Kaufgelder lange Jahre darauf stehen bleiben. — Die nächste Mühle liegt 1 Stunde von der Stadt entfernt. Gefällige Offerten unter L. G. # 7. poste rest. Halle entgegengenommen.

Auction

im Leihhause zu Leipzig den 2. März
d. J. und folgende Tage.

In den ersten Tagen kommen **Juwelen, Gold- und Silbersachen**, dann aber **Kleidungsstücke aller Art, Leinwand, Wäsche, Betten, Uhren** und verschiedene andere Gegenstände zur Versteigerung.

Ein an belebter Straße hieselbst eingerichteter Kellerlokal, zu jedem Geschäft, vorzüglich zum Restaurations- oder Speisekeller passend, kann sofort nebst Zubehör an einen Pächter abgetreten werden. Die Verhältnisse dabei sind günstig.

Eisleben, den 23. Februar 1863.

Manhardt senior,
Börsenkellner.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat die Conditorei zu erlernen, kann Ostern in die Lehre treten bei

Franz Seefert, Conditior,
früher A. Schelling, Markt Nr. 17.

Die Bel-Etage Rathhausgasse
Nr. 7, von 5 Stuben, 4 Kammern
nebst Zubehör, ist jetzt zu vermieten
und vom 1. April d. J. zu beziehen.
Carl Dettendorff,
gr. Märkerstr. Nr. 24.

Ein gewandtes junges Mädchen, die womöglich in einer Gastwirthschaft schon conditionirt und im Waschen und Plätten erfahren ist, findet Stellung. Näheres durch Frä. Mitschke,
gr. Ulrichsstr. Nr. 27.

Frische Sendung
Ostender Austern,
Rhein- u. Weserlachs,
Russischen Caviar,
Riesen-Neunaugen,
Pariser Blumenkohl,
Teltower Rübchen,
Magdeburger Sauerkohl,
Gebirgs-Preisseisbeeren

bei **C. Müller**
am Markt.

Freitag früh
frischen Seedorsch bei
C. Müller.

Ein halbverdeckter Kutschwagen nebst Kutschgeschirre ist billig zu verkaufen in Nienberg. Näheres bei Herrn Gastwirth Klinz daselbst.

Gebauer-Schweicksche Buchdruckerei in Halle.

Spielschule.

Bei dem beginnenden Frühjahr erlaube ich mit den geehrten Eltern meine **Spielschule** zu empfehlen, und bemerke, daß nach mehrfach gedauertem Wunsch die Spielzeit vom 1. März an, Vormittags von 8 bis 12 Uhr fallen wird. Die verw. Hauptmann P. Koestler.
Halle, Gottesackerstraße Nr. 11.

Frische grüne Pomeranzen
empfang
J. Kramm.

Frischen Silberlachs,
Frischen Seezander,
Frischen Seedorsch,
Frische grüne Seringe
zum Braten, à St. 9 R. u. 1 Rth,
Fette Kieler Bücklinge
erhielt
J. Kramm.

Der Verein der Verfassungskreunde hält am 1. März seine gewöhnliche Versammlung.
Merseburg, den 23. Februar 1863.
Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Mittag 11 1/2 Uhr zwar schwere, aber glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Emma geb. Prinz** von einem gesunden, kräftigen Mädchen beehrt sich hierdurch lieben Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen
G. Otto.
Gorsleben, den 25. Februar 1863.

Nach unserm Umzuge von Lauchstädt nach Erfurt sagen wir unseren lieben Freunden und Bekannten ein herzlichliches Lebewohl.
Erfurt, den 26. Februar 1863.
Friedrich Brachvogel nebst Frau, Kinder und Schwiegervater.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 26. Februar 3 Uhr 26 Min. Nachm.
Angekommen in Halle den 26. Februar 4 Uhr 34 Min. Nachm.

Berlin, Donnerstag den 26. Februar. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses, in welcher die Debatte wegen der preussisch-russischen Convention begann, waren der Ministerpräsident und die andern Minister anwesend. Zwanzig Redner sind eingeschrieben. Die Katholiken waren für den Commissionsantrag eingeschrieben. Referent Sybel bemerkte einleitend, die Regierungspolitik wälze die Kriegslast von Rußland auf Preußen. Jetzt sei nur die Wahl zwischen trübseligem Rückzug und unabsehbaren Gefahren. Das Haus müsse warnen, falls noch Umkehr möglich, sonst durch feierlichen Protest sich losagen von der Regierungspolitik.

Gottberg spricht gegen den Commissionsantrag. Mönne kritisiert die Kartellconvention als verfassungswidrig ohne Zustimmung der Landesvertretung und lobt die Proteste der Kaufmannschaften. Köppl sagt, die Stärkung Rußlands in Polen sei gegen Preußens Interesse. Der Minister des Innern, Graf Culenburg, erklärt, während Bismarck abwesend, es sei nicht unerhört, anderen Regierungen vertraulich zu eröffnen, was der Landesvertretung noch nicht mitgeteilt worden. Ausgeliefert seien vier in Thron verhaftete nicht, sondern, weil sie nur in Besitz abgelauener russischer Wäffe, über die russische Grenze ausgewiesen.

Becker, die Theilungsgeschichte recapitulirend, verlangt im Interesse Preußens die Herstellung der Vertragsrechte der Polen vom Jahre 1815 und spricht von brutaler Militärwirtschaft in Westpreußen. Graf Culenburg protestirt gegen diesen Ausdruck, jeder dortige Kreis habe Militärschutz gefordert. Die Armeeorganisation sei zur Anerkennung gekommen. Die Grenzüberschreitung bei Gollup habe nicht stattgefunden.

Bismarck: Die Regierung habe sich über die brennende Frage nicht äußern können, jede andere Opposition hätte sich dabei beruhigt. „Geben Sie ein englisches Unterhaus, dann verlangen Sie englische Zustände“. Unruh habe gedroht, die Mittel zur Landesverteidigung zu verweigern. (Widerspruch.) Er freue sich, daß das Haus noch das Gefühl der Entrüstung besitze. (Stürmische Unterbrechung. Ruf zur Ordnung.) Unruh's Name stehe unter dem Steuerverweigerungsbeschluss. Vicepräsident Behrend unterbricht den Redner, weil diese Aeußerung nicht zur Sache gehörig. Bismarck befreit das Recht, ihn zu unterbrechen. Behrend: Die Disciplinargewalt des Präsidenten geht so weit als die vier Wände des Hauses. Bismarck wiederholt die Aeußerung. Behrend droht die Sitzung zu vertagen.

Bismarck findet keine Veranlassung, zweimal Gesagtes zu wiederholen, nennt die Resolution sympathisch für die Insurrection und die Gerüchte über den Conventionsinhalt mythisch. Die Regierung könne nicht über schwebende Fragen von ganzer europäischer Bedeutung sich aussprechen. Die Resolution habe den Zweck, die Regierung zu erschüttern, nicht erreicht. — Die Debatte dauert fort.

Deutschland.

Berlin, d. 25. Februar. Auch heute sind alle Blätter mit angebliebenen Ministerlisten angefüllt; in denselben ist ziemlich Alles gleichgültig, nur zweierlei ist anzu merken: die Börse trug sich mit Gerüchten von einem liberalen Ministerium, und empfang von diesen Gerüchten einen günstigen Eindruck; und die Fressische Correspondenz schreibt: Herr v. Bismarck bleibt; — er soll nach der „Bk. u. Hbls.-Stg.“ am Montag seine Entlassung erbeten haben.

Gestern Nachmittag begegnete dem Prinzen Karl beim Reiten im Thiergarten der Unfall, von einem im Galopp entgegen kommenden Reiter derartig angeritten zu werden, daß E. Königl. Hoheit eine nicht unerhebliche Contusion des rechten Beines dabei erlitt.

In London scheint man von der möglichen Kriegsgefahr schon zum Nachtheil der preussischen Schifffahrt einen Probst zu machen. Der „Dff. St.“ wird von dort unter dem 21. geschrieben: „Auf Lloyd's wurden heute für preussische Schiffe folgende Prämien gegen Kriegsgefahr verlangt: 1 pCt. für die Dauer von 6 Monaten, 1/4 — 1/2 pCt. für die einzelne Reise, je nach der Länge derselben, englische Kaperei durch Ehren-Police eingeschlossen. Die Haltung des preussischen Cabinets in der polnischen Angelegenheit läßt ernste Bemerkungen mit den Westmächten, besonders Frankreich, befürchten. In kaufmännischen Kreisen hier sprach man heute schon davon, daß eine französische Flotte binnen Kurzem nach der Dalsee gehen würde.“ (1)

Rußland und Polen.

Die neuesten Nachrichten aus Polen sind so unklar, daß sich durchaus nicht beurtheilen läßt, in welcher Lage sich augenblicklich die Aufständischen befinden. Keines von den Gesichten, welche die Russen bisher lieferten, hat einen entscheidenden Erfolg gehabt und es scheint, daß die Insurgenten, an einer Stelle geschlagen, an einer andern wieder aufstauen. Ein militärischer Correspondent der „Br. St.“ macht darauf aufmerksam, daß das Militär, welches die Russen in Polen haben, weit unter der allgemein geglaubten Stärke ist, weil man daselbst bei Schwächung der Garnison einen Aufstand fürchten muß und daß Alles darauf ankommt, ob die Russen im Stande sind, bald eine beträchtliche Verstärkung nach Polen zu werfen. Viel für diese Ansicht spricht der Umstand, daß die Russen überall nur mit schwachen Kräften operiren und daß sie nirgends im Stande sind, die im Gefecht errungenen Vortheile vollständig auszubenten. Wie uns scheint, ist der Aufstand noch keinesweges so nahe seinem Erlöschen, als man nach dem Gefecht bei Mieschow glauben konnte.

Nach den neuesten Nachrichten der „Br. St.“ von der polnischen Grenze ist der Verkehr zwischen der preussischen Grenze und dem Königreich Polen auf der Eisenbahn ganz unterbrochen. Man erzählt sich auch, daß es bereits zu einem Zusammenstoß zwischen den Russen und Insurgenten bei Genschow gekommen sei und erstere eine Schlappe erhalten hätten. Faktisch ist, daß der Zug am 23. aus Warschau den Anschluß an den Myslowitz-Breslauer Zug nicht erreicht hat und die polnische Post nicht angekommen ist. Auch am 24. hat der um 7 Uhr in Breslau angekommene Güterzug aus Myslowitz die polnische Post nicht mitgebracht, wie dies sonst bei kleineren Unterbrechungen des Bahnverkehrs immer der Fall zu sein pflegte, ein Beweis, daß ganz außerordentliche Hindernisse die Verzögerung der Züge herbeiführen müssen.

Der „Nat.-Stg.“ wird aus Warschau vom 23. Febr. geschrieben: Seit zwei Tagen kreuzten sich hier unzählige widersprechende Gerüchte. Man sprach von Siegen und Niederlagen der Insurgenten. Der gefrige Sonntag und das Nichterscheinen des „Dziennik“ vermehrte noch die Menge der auftauchenden Fabeln. Der heutige „Dziennik“ scheint die Situation etwas aufzuklären, doch sind seine Berichte über die Kriegsergebnisse so diskreditirt, daß man eigentlich heute auch nicht viel mehr als gestern weiß. Der heutige Bericht lautet folgendermaßen:

1) Den aus dem südlichen Theile des Radomer Gouvernements angelangten Berichten zufolge hat ein starkes Truppen-Commando die ganze Gegend zwischen Kromolow, Allica, Wolbrom, Dlkusz und Granica durchstreift und nirgends mehr Rebellensbanden angetroffen. Nach ihrer Sprengung bei Mieschow haben sie theils die Grenze überschritten und sind nach Galizien gezogen, theils haben sie sich aufgelöst. Der Rechtszustand ist an allen oben benannten Orten wieder hergestellt worden. 2) Am 19. d. holte Oberst Schilder-Schuldnier, an der Spitze eines aus 3 Compagnien Infanterie bestehenden Commando's bei dem Dorf Krzywosowice gehörenden Walde (zwischen Sulewo und Nabisowice, 10 Werst weit von dieser Stadt und 5 Werst von der preussischen Grenze) eine 600 Mann starke Bande ein, schlug sie und verlor sie einige Werst weit. Das Treffen dauerte 4 Stunden. Die Rebellen haben einen bedeutenden Verlust erlitten. Auf offenem Felde wurden 82 Tode gezählt, wie viel über im Walde helen, ist bis jetzt nicht ermittelt. Gefangen wurden 13 und einige Wagen mit Waffen und Bagagen genommen, wie auch eine Correspondenz, aus der hervorgeht, daß diese Bande von Miroszlanski gebildet und angeführt ward. Letzterer flüchtete beim Beginn des Kampfes zu Wierda nach der Grenze.

Die Abfassung dieses zweiten Bulletin's ist so dunkel und in so allgemeinen Ausdrücken gehalten, daß man mit Recht die Wahrheit der darin enthaltenen Facta bezweifeln muß. Hier werden denn auch diese Bulletin's kaum mehr des Lesens werth gehalten, dagegen die deutschen Zeitungen jetzt beinahe verschlungen.

Ein Schreiben aus Staszow beleuchtet das Vorgehen des Commandanten Langiewicz bei seinen letzten Operationen: Zehn Stunden nach dem glücklichen Treffen bei St. Krzyz machten die Polen einen Flankenmarsch über Malaszotow nach Rakow. In der Gegend von St. Krzyz konnte das Corps nicht bleiben, denn es wäre dem Hunger ausgesetzt gewesen, und es fehlte dort an Zufuhr und Verstärkung. Am 14. d. kam das Corps nach Staszow, wo es sich mit Stiefeln, Hüfelsen und Sensen versah, und um dort nach der außerordentlichen Ermüdung zu rasten. Am 17. d. früh rückten die Russen ein, zugleich aber wurde der Ort von russischen Sendlingen angezündet. Der Kampf dauerte 3 1/2 Stunden. Das Umsichgreifen des Brandes wurde verhindert und die Russen endlich zurückgeworfen. Diese verloren etwa 120 Mann. Von den polnischen Schützen wurden 4 getödtet, 7 verwundet. Es hat nichts als Cavallerie gefehlt, um die Russen noch empfindlicher zu schlagen.

Der „Gaz.“ vom 22. Februar schreibt: Die letzten Nachrichten aus dem Sandomirskischen vom 19. früh melden, daß Langiewicz am 18. Nachmittags aus Staszow über Rakow weiter ins Land gezogen sei. Die Russen, befürchtend, daß ihnen der Rückzug abgeschnitten werden könnte, nahmen den Weg nach der österreichischen Grenze und besetzten Stobnica.

In Burzynin bei Sieradz versammelte sich, wie die „Bresl. St.“ berichtet, eine kleine Schaar aus Frankreich gekommener Emigranten und begab sich mit dem Pfarrer dieses Ortes in die Wälder zwischen Sieradz und Wielun. Gut bewaffnet unter Anführung des Fürsten Drohomireczky, der ebenfalls aus Paris gekommen, lagerten sie sich in den Wäldern von Sloczew, in welchem Orte sie zuvor die russischen Adler cassirt und die Nationalregierung eingeführt hatten. Am 13. wurde die Abtheilung des Drohomireczky, welche 60 Mann zählte — eine andere Abtheilung hatte sich nämlich nach Burzynin gewendet — von zwei Compagnien russischer Infanterie und einer Anzahl Kosaken

umringt. Es entspann sich ein heifer Kampf, bei dem die Polen Wunder der Tapferkeit verrichteten, und es gelang ihnen auch, sich durchzuschlagen, aber unter schweren Verlusten, denn der Führer Fürst Drohomietzky, der Pfarrer Janz und noch mehrere Andere sind geblieben. Solche kleine Scharen wachsen in dieser Gegend wie aus der Erde hervor.

Der „Danz. Ztg.“ wird aus Warschau vom 23. Februar geschrieben: Die hier lebenden preussischen Staatsangehörigen sind nicht wenig über das Ausliefern von jungen Leuten an die russische Behörde erbittert. Wir wissen es, daß in Staatsfachen manche Härte zulässig ist, gegen die das Rechtsgefühl des Privatmannes sich entrüstet, aber die Auslieferung einzelner Individuen ist praktisch von keinem Staatesnutzen, nicht einmal für Rußland, und das große Unglück der jungen Leute tritt uns als eine Maßregel entgegen, für deren Ausübung von Seiten Preussens die hier lebenden Deutschen dem Haß der erbitterten Bevölkerung ausgefetzt werden. — Frankowski lebt noch, wie ich aus einem Schreiben von vorgestern aus Lublin ersehe. Bemerkenswerth ist es, daß er dort mit einer außerordentlichen Aufmerksamkeit behandelt wird.

Ueber Breslau wurde telegraphisch gemeldet, daß sich Kurowski (der Anführer der Insurgenten bei dem verunglückten Angriffe auf Mieschoff) erschossen habe. In einem Schreiben, welches die in Prag erscheinenden „Nar. Listy“ von dem „Fahrenträger des Nationalheeres in der Wojwodschafft Krakau“ erhalten, heißt es: „Kurowski hängt.“

Der Berliner Correspondent des in Posen erscheinenden „Dien-nik“ schreibt folgendes: „Bei Gelegenheit der Schulze-Carlowitschen Interpellation hat Herr v. Bismarck erklärt, daß die bekannte vom „Gaz.“ veröffentlichte Depesche des Herrn v. Tengelorski an den russischen Gesandten in Berlin, authentischen Erfindungen zufolge, unecht ist. Wir wissen nicht, wo Herr v. Bismarck diese Informationen eingezogen hat; aber das wissen wir, daß Personen, welche die Unterschrift Tengelorski's genau kennen, die oben erwähnte, von den Insurgenten aufgefangene Depesche mit ihren Augen gesehen, sie in Händen gehabt, mit Aufmerksamkeit durchgesehen und aufs positivste versichern, daß der im „Gaz.“ veröffentlichte Text vollständig mit dem ohne Zweifel echten Originale übereinstimmt.“ — Der „Gaz.“ hat übrigens noch eine zweite Depesche des Herrn v. Tengelorski an den russischen Gesandten in Paris, Baron v. Bubberg, veröffentlicht, welche ebenfalls von den Aufständischen aufgefangen wurde. Der Inhalt bezieht sich meist auf veraltete militärische Ereignisse und giebt nirgends zu Zweifeln an der Echtheit Anlaß. Bemerkenswerth sind folgende gelegentliche Aeußerungen über die Haltung Oesterreichs:

„Der ganze südliche Theil des kaiserlichen Gouvernements ist in Folge der Concentrirung der Kräfte von Truppen entblößt. Es ist dies nach meiner Ansicht der wichtigste Punkt, in Anbetracht namentlich der Erleichterung, welche den Aufständischen von den österreichischen Behörden zu Theil wird, welche Bewaffnete aus Krakau und Galizien zur Vereinigung mit den diegenen Banden geschickt haben. — Ich habe diese Nachrichten schon nach Petersburg und Wien geschickt, bitte Sie aber, die Einzelheiten geheim zu halten. Dieses Einverständnis Oesterreichs mit der Insurrection ist in der Geschichte derselben eine wohl zu bemerkende Sache.“

Die Sprache, welche die neuesten Petersburger Blätter führen, stimmt ganz zu diesen Aeußerungen des Herrn v. Tengelorski. — Mehrfach ist man übrigens der Meinung, daß die Begünstigung der Aufständischen durch Oesterreich nur eine scheinbare sei. Man sei in Wien überzeugt, daß das Unternehmen hoffnungslos sei und die russischen Truppen vollkommen ausreichen, um es zu unterdrücken. So habe man dort nichts dagegen, wenn allerlei unruhige Elemente aus Oesterreich selbst sich nach Polen werfen, um dort ihren Untergang zu finden. Dabei gewinne man zugleich eine günstige Stellung in der europäischen Meinung.

Stadttheater in Halle.

Die Frei-tags-Vorstellung war eine theilweise verunglückte. Es bleibt unter allen Umständen mißlich, einen Gast zu annoncieren, auf dessen Erscheinen nicht mit voller Bestimmtheit zu rechnen ist; doppelt unangenehm wird es aber auf das versammelte Publikum, wenn in Folge eines solchen Ausbleibens ein angekündigtes Stück ganz wegfallen muß, wie es am Freitag mit dem Schwanke: „Der Lügner und sein Sohn“ der Fall war. Der Gästische vom Stadttheater zu Leipzig war durch Aenderung des Avertisseurs dortiger Bühne verhindert, hier aufzutreten; Hr. Wentz hat, dem fremden Künstler in einzelnen Partien nicht nachsetzt, mußte ihn deshalb ersetzen. Die Blüthen, die man vorfährte, wurden am Sonntage wiederholt, ohne daß sie auch an diesem Tage ein volles Haus erzielten. „Der gerade Weg der Befreiung“ von Kobzeu ist zu abgebraucht, als daß das Stück noch irgend wie anzusehen könnte, selbst wenn eine Frau Bachmann die Frau Krebs spielt, selbst wenn es so präcis in Scene geht und in allen Rollen so gut besetzt ist, wie es bei uns in der That der Fall war. — „Frühstück“ ist ein musikalisches Duodlibet, dem Geschmacke der Zeit angemessen, da man noch mit Vorliebe Menuett tanzt. Was soll uns jetzt dieses Stück mit seiner unwahrscheinlichen, faden Handlung, seinen altsadischen, harmlosen Späßen, seiner altsadischen musikalischen Melodik! Hr. Krafft bemühte sich vergebens, die Parodie des „Frühstück“ zu einer wirksamen zu gestalten; es gelang ihm dies nur in einzelnen Pointen und Witzeln, die ihr Dasein wahrheitsähnlich Hr. Krafft selbst verdant. Wenn wir zwischen Langweiligkeit und Blödsinn wählen sollen, ziehen wir immer noch den Blödsinn in einem Theaterstücke vor, weil man sich dabei doch noch möglicherweise amüsiren kann. — „Das war ich“, ein lächerliches Charakterbild von Furt, das jetzt auch als komische Operette bearbeitet worden ist, beruht auf einer sehr glücklichen Idee, leidet indessen an einer ungeschickten Maché, die das Stückchen zu breit gefahrer hat. Es ist an und für sich zu unbedeutend, als daß wir näher auf seinen Inhalt eingehen könnten. Ein ganz vorzügliches Charakterbild gab Frau Bachmann als böse Nachbarin; sie stellte ein altes, häßliches Balgweib, neugierig, klatschhaft, neidisch, zänkisch, mit Weiskerzhaff dar und erreichte schon durch ihr Erscheinen, ihre Haltung, ihre Tracht, gegen welche die der übrigen Darsteller viel zu ideal, wie aus einer Geyner'schen Idylle flammend, gehalten war, lebhaftesten Beifall. Hr. Saatz scheint sich jetzt Mühe geben zu wollen, in neuen Rollen etwas Erreuliches zu leisten und wir müssen gestehen, daß ihre Auffassung und Durchführung der Rolle des Wäschers uns sehr erreute. Indessen hat diese Absicht der jungen Künstlerin doch ihre großen Bedenken, wenn sie nämlich bedeuten soll, daß Hr. Saatz sich auch für dieses Fach vollständig ausbilden will. Die Obengenannten und Hr. Bergmann als Wäscher, Hr. Grün der 1. als Wäscherin, die für derartige Rollen sehr gut verwendbar, Hr. Lang als Knacht stellen ein sehr schönes Ensemble dar. — „Aus Liebe zur Krone“, der von uns bereits besprochene Oesterreichische Schwanke, bildete die wahrscheinlich für Manchen angenehmste Zugabe des Abends und wurde sehr brav gespielt.

Die Wiederholung des „Störenfried“ und des „Monsieur Hercules“ zum Benefiz für Frau Bachmann unter Mitwirkung derselben, sowie des Hr. v. Fietz und des Hr. Bachmann vom Stadttheater zu Leipzig, hatte am Montag das Haus trotz des schlechten Wetters vollständig gefüllt, ein vollständiger Beweis, welche Erfolge in Halle mit dem feinen guten Lustspiele zu erreichen sind. Wir können diese Vorstellung des bereits besprochenen Stückes nicht anders als musterhaft im Einzelnen wie im Ganzen bezeichnen. Neu war Hr. Wentz in der Rolle des Leberecht Müller, der den früheren Darsteller, Hr. Gafschke, wenig vermessen lieg. Warum werden uns nicht immer Aufführungen geboten, möchten wir fragen, so zweifelhafte Besetzung, so gut inscenirt, so trefflich einstudirt, mit einem Worte so untadelhaft, wie die des „Störenfried“, an der Jedermann Freude hatte?

Nächsten Sonntag wird, wie wir vernehmen, die lange vorbereitete, große Posse unseres beliebigen Komikers, Hr. Krafft: „Die Sprez-Äthener“ oder „Ein baumwollener Strumpfwirker“, welche im Gallenbäcker'schen Theater zu Berlin an 40 Male gegeben wurde, in vorzüglicher Ausstattung in Scene geben. Wir halten es für unsere Pflicht, trotz unseres bekannten Standpunktes der modernen Berliner Posse gegenüber, auf dieses Werk namentlich deshalb aufmerksam zu machen, weil seiner Zeit die Berliner Kritik sich sehr günstig darüber ausgesprochen hat und weil sein Verfasser unserer Bühne angehöret.

Circus von Francois Loisset.

Herr Director Loisset eröffnete vor 8 Tagen seine Vorstellungen in dem neu erbauten Circus vor dem Königsthore. Der Name Loisset hat sich einen guten Klang erworben. Alle die trefflichen Eigenschaften, welche einst dem Vater einen europäischen Ruf verschafften, sind ungeschmälert auf seinen Sohn übergegangen. Auch Francois ist ein Mann von feinem Anstand und Geschmack und verbindet damit eine so außerordentliche Kunstfertigkeit in seinen vielfeitigen Leistungen, daß er zur Direction vorzugsweise berufen scheint. Wird er dabei, wie es der Fall ist, durch eine tüchtige Gesellschaft unterstützt, so müßte ihm für die bevorstehende Saison das günstigste Prognostikon gestellt werden. Die Gesellschaft besteht größtentheils aus Mitgliedern, welche zu den bedeutendsten in ihren Fächern zählen. Die überaus vortrefflichen Leistungen des Turners Herrn Helbig haben uns in Erfraunen gesetzt. Auch in den unbedeutenderen Bewegungen entwickelt der Turner eine Grazie, die ihres Gleichen sucht. Welcher Ausbildung der menschliche Körper fähig ist, werden wir beim Anschauen der Productionen des Herrn Helbig erst recht gewahr. Deshalb können wir nur Jedem, hauptsächlich denen, die sich für das Turnen interessieren, anempfehlen, öfter den Vorstellungen im Circus beizuwohnen. Von den übrigen Mitgliedern haben wir als besonders hervorragend zu nennen die Damen Fr. Götz in ihren gräßlichen Exercitien zu Pferde; Fr. Grunshinska, ebenso lebenswürdig als funktgerecht, wenn sie die hohe Schule reitet; Miß Barnes in ihren Reizen- und Ballons-Sprüngen ebenso anmuthig als schön. Von den männlichen Mitgliedern erwähnen wir die Herren Fr. Burdab als Forcetrainer, sehr würdig durch ihre Exercitien, Equestre- und Tempo-Sprünge. Die Herren Alfred, Carl, Kocher, sowie Götz, Franke und L'Hiver machen sich den Preis des Vorzuges streitig. Einen unbeschreiblich lieblichen Eindruck machte das Auftreten der kleinen Nebada. Das Publikum folgt ihren Leistungen mit den Zeichen ebenso lebhafter als freudlicher Theilnahme. Unter der Zahl der schönen Pferde zeichnen sich als besonders Seitenbeuten einer edlen Haltung und vorzüglicher Schule: Lady (Fuchsstute), Ella (Schimmelstute), Mar-Gull und Moskau aus. Auch an dressirten Hunden fehlt es nicht, die unter Leitung des Hr. Kocher um den Beifall des Publikums zu wetteifern scheinen. Für die Bequemlichkeit der Zuschauer und für angemessene Musik ist in einer aufmerksamen Weise gesorgt. So läßt sich erwarten, daß das Publikum nicht ansehen wird, das Unternehmen des Herrn Loisset durch eine zahlreiche Theilnahme zu unterstützen.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 25. bis 26. Februar.
Kronprinz. Die Hrn. Rittergutsbes. Frhr. v. Moltke a. Jertz, v. Werthern a. Biele. Die Hrn. Fabrik. Reich a. Oberlingarn, Ahrens a. Gacowitz. Die Hrn. Kauf. Weibgahl a. Magdeburg, Grünwald a. Berlin, Angermann a. Aolba, Weber a. Köln, Walslab a. Braunschweig, Kirchner a. Augsburg, Zues a. Glabach, Holzendorf a. Halberstadt, Wittfof a. Leipzig. Hr. Major a. D. v. Bennigen a. Berlin. Hr. Fabrikbes. Benemann a. Bochum. Hr. Justizrath Hollmann a. Hannover. Hr. Rent. v. Bilow a. Merseburg.
Stadt Zürich. Hr. Rittergutsbes. Pfel a. Görlitz. Hr. Lednitzer Kaufm. a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Vollmar a. Barmen, Jahr a. Leipzig. Hr. Fabrik. Wintler a. Wilsdorf.
Goldner Ring. Die Hrn. Kauf. Sachse a. Elberfeld, Keoni a. Mainz, Jinnhofer a. Magdeburg. Hr. Cand. med. Bahr a. Wittenberg. Frau Kaufm. Richter a. Eilenburg. Die Hrn. Fabrik. Alexander a. Bielefeld, Heemann a. Köln. Hr. Parik. Labare a. Slettin.
Goldner Löwe. Die Hrn. Kauf. Wolf u. Boder a. Magdeburg, Gees a. Geyer, Croner u. Lohn a. Berlin, Preuß a. Erfurt, Weinhardt a. Leipzig. Hr. Rent. Wellmann u. Tochter a. Düsseldorf. Hr. Architekt Bunge a. Mannheim.
Stadt Hamburg. Hr. Reg.-Rath Helm u. Hr. Privat. Mey a. Berlin. Hr. Pastor Glädner a. Neumark. Hr. Ingen. König a. Magdeburg. Hr. Fabrikbes. Sanger a. Danzig. Hr. Gutbes. Goye a. Reuß. Die Hrn. Kauf. Wartenberg a. Berlin, Meyer a. Amsterdam, Funtz a. Paris, Wollenweder a. Gummersbach, Berger a. Eitelnd.
Mene's Hotel. Hr. Hüttensmtr. Grund a. Bernburg. Die Hrn. Fabrik. Holzaviel a. Coburg, Maenting a. Sassenkichen. Die Hrn. Kauf. Geyher u. Frau a. Paris, Sagen a. Düsseldorf. Hr. Rent. Gerlach a. Küstrin. Hr. Gutbes. Kühwein a. Weßburg. Hr. Rittmstr. v. Krossow u. Fam. u. Die nerschaß a. Petersburg.
Hotel zur Eisenbahn. Die Hrn. Kauf. Görg a. Bremen, Jung a. Gamaburg, Dehlo a. Bernburg, Seher a. Eilenach, Schönfeld a. Leipzig. Hr. Avoth. Lommer a. Halberstadt. Hr. Forsthand. Iller a. Leignitz. Hr. Brau-mstr. Seneberg u. Hr. Fabrik. Bofelmann a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

	25. Februar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Rufdruck . . .	339,50 Par. L.	339,61 Par. L.	339,93 Par. L.	339,68 Par. L.	339,66 Par. L.
Luftdruck . . .	1,26 Par. L.	2,03 Par. L.	2,03 Par. L.	2,03 Par. L.	1,78 Par. L.
Rel. Feuchtigkelt	74 pCt.	69 pCt.	85 pCt.	85 pCt.	76 pCt.
Kustwärme	1,8 G. Rm.	4,3 G. Rm.	2,2 G. Rm.	1,6 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Subhastations-Patent.

Die früher dem Nachbar **Elias Kloss**, jetzt dessen Sohn **Wilhelm Kloss** in Albersroda gehörigen, Vol. 9 Fol. 158 des formbirnten Hypothekenbuchs verzeichneten Grundstücke, als:

- 1 Wohnhaus mit Zubehör und einem Hausplane von 166 □ Ruthen,
 - 1 Plan von 19 Morg. 126 □ R. Ackerland,
 - 1 dergl. = 19 = 172 =
 - 1 Acker Holzland von 1 Morg. 45 □ R.,
- abgeschätzt auf zusammen 5237 \mathcal{R} 15 \mathcal{G} , zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm Bureau einzuführenden Taxe, sollen

am **20. Mai 1863**
von **Vormittags 11 Uhr ab**
an Ort und Stelle, und zwar im Gemeindegasthause zu Albersroda, subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

München, den 13. Septbr. 1862.
Königliche Kreisgerichts-Commission.

Brennholz-Auction.

In der Burgfemniger Waldung sollen Freitag den 6. März d. J. circa:
350 Rfstr. $\frac{1}{2}$ Kiefern Scheitholz,
150 = = = ellern = = =
25 = = = $\frac{1}{4}$ eichen = = =
25 = = = Kiefern Knüppelholz,
350 Schock ellern Keisholz,
35 = buchen und eichen Keisholz und
500 = Kiefern Keisholz
an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Käufer wollen sich früh 9 Uhr im hiesigen Wirthshause einfinden.
Burgfemnis, den 25. Febr. 1863.
Der Förster **Romanus.**

Zu verkaufen:

- 1) Ein Landgut mit 80 Morgen Feld und Wiese im hiesigen Orte.
- 2) Ein Landgut mit 120 Morgen Feld und Wiese, zu welchem eine Bier-Brauerei gehört, welche sehr schwunghaft betrieben wird.
- 3) Ein Landgut mit 134 Morgen Feld und Wiese.
- 4) Ein kleines Landgut mit 9 Morgen Feld.
- 5) Eine neue Windmühle mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und 12 Morgen Feld.
- 6) Zwei Gasthöfe auf dem Lande mit Tanzsaal und Gärten, theils 11 und 4 Morgen Feld, hat in hiesiger Gegend nachzuweisen **Heinrich Böpfel** in Lützen.

Wagen-Auction.

Am 5. nächsten Monats Morgens 10 Uhr findet in meinem Fabrik-Locale eine Auction von beiläufig **50 Stück gebrauchter Wagen**, worunter 30 Stück von dem hiesigen Königl. Hof-Marschallamt ausgangirt, statt. Da mehrere dieser Wagen mit einer geringen Reparatur noch brauchbar hergestellt werden können, so mache ich die auswärtigen Herren Sattler und Schmiede auf diese Gelegenheit besonders aufmerksam.
Berlin, den 25. Februar 1863.
Jos. Neuss,
Hof-Wagenfabrikant Sr. Maj. des Königs.

Zur gefälligen Beachtung.

Alle diejenigen, welche uns fällige Zahlungen schulden, fordern wir nochmals ergebenst auf, diese bis 15. März a. c. zu leisten, widrigenfalls wir gegen die Säumigen Klage erheben müssen.

C. F. Rahnefeld & Co.

Wassermühlen nebst 50 M. Feld u. c. sind gegen 6000 \mathcal{R} Ans. zu verkaufen.
A. Kuckenburg, Leipzigerstr. 13.

Eine Mühle mit 130 Morg. Feld ist für 25.000 \mathcal{R} zu verkaufen oder zu verpachten.
A. Kinn in Halle, H. Schlamme 9.

Allgemeiner Vorschuß- und Spar-Verein.

Nachdem der Verwaltungsrath für das verfloffene Geschäftsjahr 1862 die Dividende auf 5 \mathcal{G} p. Thaler festgesetzt, werden die Mitglieder des Vereins ersucht, ihre Quittungsbücher nebst der Dividende in den Nachmittagsstunden von 2—6 Uhr in unserm Kassencokal, Brüderstraße 13, in Empfang zu nehmen. Mitglieder-Beiträge werden zu derselben Zeit dort gezahlt.
Das Directorium.
Demuth. Lindner.

Deutsche Hypothekenbank in Meiningen.

Die Unterzeichneten haben die Vertretung für die Provinz Sachsen übernommen und sind Anträge auf kündbare wie unkündbare hypothekarische Darlehen, soweit sie die Provinz Sachsen betreffen, an uns zu richten.
Magdeburg, den 25. Februar 1863.

Teetzmann, Roch & Alenfeld.

Für ein renommirtes **Tabacks- und Cigarren-Engros-Geschäft** wird ein tüchtiger Commis unter höchst vortheilhaften Bedingungen, ferner für ein **Comtoir** ein junger Kaufmann mit **250 Thlr. Salair** zu engagiren gewünscht. Nachweis:
Joh. Aug. Goetsch, Berlin, Jerusalemstr. 63.

Die Stelle eines Bureau-Vorstehers, welcher mit allen Separations-Berechnungen vollständig vertraut sein muß und ein Gehalt von 25 bis 35 \mathcal{R} monatlich erhält, ist zu besetzen bei
v. Müts, Regierungs-Assessor.
Zeitz, den 23. Februar 1863.

Lehrlings-Gesuch.

Im Laufe des nächsten Monats wird in meiner Buchhandlung eine Lehrlingsstelle unter **sehr günstigen Bedingungen** vacant, die ich mit einem tüchtig gebildeten jungen Manne wieder zu besetzen wünsche.
Offerten erbitte direct.
Nordhausen, d. 22. Febr. 1863.

Oscar Eigendorf.

vormalis Försternannsche Buchhdlg.

Ein praktischer Gärtner

empfehlte sich den geehrten Besitzern von Gärten zu neuen Einrichtungen u. Zurechtmachen derselben. **Fr. Elbe,** Strohhofspitze 14.

Eine geübte Schneiderin sucht in und außer dem Hause Beschäftigung. Näheres sagt Frau **Schaaf,** Rittergasse Nr. 11.

Ein Barbiergehilfe und ein Lehrling können sofort in Condition treten bei
F. Stenmler, Grafenweg Nr. 1.

Ein zuverlässiger **Großknecht**, am liebsten **Artillerist** gewesen, findet Dienst mit gutem Lohn bei
H. Netze in Rieda b. Stumsdorf.

Ein junger Mann, welcher im Zeichnen und schriftlichen Arbeiten einige Uebung besitzt, findet nach Vorlegung seiner Zeugnisse sofort Stellung. Wo? zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. dies. Btg.

Tüchtige Zimmergesellen finden Beschäftigung bei
C. Encke, Zimmer- u. Meister in Zörbig.

Es wird ein gebildetes junges Mädchen in ein hiesiges Geschäft gesucht, welches schon in einem Geschäft conditionirt hat und **selbstgeschriebene** Offerten N. gefälligst bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Z. abzugeben.

Unter **billigen** Bedingungen findet zum 1. April e. noch ein Schüler gutes Pensionat. Halle, alte Promenade Nr. 14, parterre.

Einen **Seckerlehrling** mit den nöthigen Schulkenntnissen sucht sofort oder Ostern d. J. **Gebauer-Schwetfchke'sche** Buchdruckerei.

Für mein **Material-, Spirituosen-, Taback- und Cigarrenfabrik-Geschäft** suche ich zu Ostern einen jungen Mann als Lehrling.
Eisleben, den 25. Febr. 1863.

C. Müller.

Zu einer französischen Conversationsstunde werden noch 1 oder 2 Teilnehmerinnen gesucht. Näheres Rannische Straße 24, 1 Treppce.

Ein **Comptoir**, parterre, auch passend zu einem Laden für irgend welches Geschäft zu Ostern zu vermieten am Markt und Bärgasse Nr. 1.

Im **G. C. Knapp'schen** Verlage in Halle erschien soeben in **dritter** Auflage.

Der praktische Maurer.

Handbuch für Maurermeister, Gesellen, Lehrlinge, Bauführer und Architekten.
Zugleich ein Leitfaden für Maurergesellen, welche die Prüfung als Maurermeister zu bestehen haben.

Herausgegeben von **C. A. Menzel,**

l. Bauinspector.

Verbessert u. vermehrt v. **Victor v. Foerster.**
Mit 400 in den Text gedruckten Holzschnitten und 4 Tafeln Abbildungen.

47 $\frac{1}{2}$ Bogen gr. 8. Preis 3 Thlr.
Der Plan von Halle, groß Blatt, colorirt 15 \mathcal{G} . Schwarz 7 $\frac{1}{2}$ \mathcal{G} .

Karte vom Regierungsbezirk Merseburg in 6 einzelnen Sectionen. Entworfen und gezeichnet von **A. A. Müller.**
Preis 12 \mathcal{G} .

Vorräthig bei **Jul. Fricke,** Barfüßerstr. 7.

Mehrere **Wispel feiner August-Saamenhafer** von allen Sorten rein ist zu verkaufen in der **Mehlhandlung** Schulgasse Nr. 4.
G. Hannemüller.

Für **Destillateure** und **Spritsabrikanten** empfiehlt billigst gut geblähte Staub- und Cylinderkohlen die Fabrik von
G. Reichert in Berlin,
Plan-Ufer 3.

Die Chemie
in ihrer Anwendung

auf
Agricultur und **Physiologie**
von **Justus von Liebig.**

Siebente Auflage.

2 Theile. Preis 5 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} .

Halle in der

Pfafferschen Buchhandl.

Geneigter Beachtung empfohlen!

Vielseitige und ausgedehnte Verbindungen mit dem **In- und Auslande**, selbst nach den **entferntesten Ländern** hin, sehen mich in den Stand, alle Aufträge auf **antiquarisch** angezeigte und empfohlene **Bücher aller Sprachen, Musikalien, Kunstwerke** u. s. w. zu den **angefängigsten gleichen Preisen** schnell und **pünktlich** ohne **Porto- und Fracht-Eutschädigung** und sonstige **Kosten franco hier** zu besorgen.

Ebenso übernehme ich Aufträge vom **kleinsten bis größten** bei **Bücher-Auctionen**, welche in Berlin, Leipzig, Halle und anderen Städten abgehalten werden, unter **billigen** und **soliden** Bedingungen; **Bezeichnungen** dazu sind stets vorräthig und stehen gern auf **Wunsch** zu Dienst.

G. Prange's Buchhandlung,
Weißenfels, Markt Nr. 212.

Tuch-, Leinen- und Mode-Waaren-Lager

Grosse Steinstrasse 71.

von **Jacob Simon.**

Feste Preise.

Eine der größten **Mäntel-Fabriken** hat mir ein **Commissions-Lager** ihrer Fabrikate übergeben. Bei einer bedeutenden Auswahl der neuesten Façons sowohl, als auch reeller guter Waare, bin ich in den Stand gesetzt, im Detail-Verkauf Fabrikpreise zu stellen und empfehle ich deshalb die heute eingetroffene Sendung von

Mänteln, Paletots, Visites und Mantillen
in Taffet, Velour, Piqué und allen neuesten Phantasiestoffen.

71. Grosse Steinstrasse 71.

Jacob Simon.

Geachte Zollgewichte billigt bei **J. G. Mann & Söhne.**

Gastochapparate eigener Construction, welche gegen die bisher bekannten wesentliche Vorzüge haben, **Gastronen, Ampeln, Sänge- und Wandarme, Stelllampen, Brenner** etc. empfiehlt solid und zu billigen Preisen

P. Rouvel, Bräuderstraße 14.

Zur Einrichtung von **Gasanlagen** für Fabriken nach bewährtem System empfiehlt sich

P. Rouvel, Halle, Bräuderstr. 14.

Zur Stubenheizung und Kochmaschinenfeuerung empfehlen
Zwickauer Würfelkohlen à Do. 27 1/2, 1/2, à Schfl. 7 1/2, 1/2,
do. Rußkohlen (auch Schmiedekohlen) à Do. 24 1/2, à Schfl. 6 1/2, 1/2.
Schömberg Weber & Co. am Hasen.

Täglich frische Austern,
Ausgez. schönes Rauchfleisch,
Winter-Rheinlachs,
Frische Trüffeln und
Ausgez. Russ. Caviar.

G. Goldschmidt.

Apfelsinen u. Citronen in schönsten Früchten bei

G. Goldschmidt.

Die größte Auswahl von **Photographie-Nahmen**, das Stück von 1 1/2, 1/2 an, und werden gleich eingerahmt, zu haben bei

S. Viole, große Klausstraße.

Im Verlage von **August Hirschwald** in Berlin ist soeben erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden, in Halle a/S. durch die **Lippert'sche Buchh.** (**L. Rüge**), Alter Markt Nr. 3.

Die **Preussische Pharmacopöe** in ihrer siebenten Ausgabe.

Zur schnellen Orientirung über alle in derselben enthaltenen Abänderungen und Zusätze (und als Supplement zur sechsten Ausgabe.

Von **Dr. L. Posner,** Königl. Sanitätsrath u. pract. Arzte in Berlin. Gr. 8. Geh. Preis: 12 Sgr.

Eine neumilchende Kuh ist zu verkaufen in **Obersmaschwitz Nr. 5.**

Knochen, Lumpen, Eisen jeder Sorte, Messing, Kupfer, Blei, Zink, Hornabfälle, Schweinshaare und Glas kauft zum höchsten Preis **Bergmann Franke** zu Löbejün vor dem Plocher Thor.

Ein schweres fettes Schwein steht zu verkaufen in **Gröbwitz Nr. 56.**

Krug's Restauration in **Cöthen**, vis à vis des Bernburger Bahnhofes, empfiehlt sich einem hochgeehrten reisenden Publikum mit der Versicherung einer prompten und reellen Bedienung.

Halle'scher Gesangverein.

Heute Abend 7 Uhr letzte Probe zu der nächsten Sonntag im Kronprinzsaal zur Aufführung kommenden komischen Oper von Taubert: „Die Kirmes“.

G. Apel.

Ammendorf.

Spinnabend den 28. Febr. **Wurst-Ratsch.** fest bei

Eine Partie gläserne Ballons mit Korb stehen zum Verkauf bei

Carl Näumann.

Peru-Guano in längst anerkannt echter bester Sorte bei

Carl Näumann.

15 gesunde Akazienstämme, für Fournierschneider und Tischler sich eignend, sind auf dem Rittergut **Scherben** bei Halle zu verkaufen.

Einen Lehrling sucht der Uhrmacher **C. Schmidt** in **Börbig.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Schweinitz, den 23. Novbr. 1862.
Wohlgeborner Herr!

Auf meine Bitte sandten Sie mir drei Pakete von Ihrer Seife, welche nach Verbrauch so wohlthuend auf meinen Körper gewirkt hat, daß ich Ihnen nächst dem lieben Gott nicht genug danken kann. Ich habe seit 12 Jahren schreckliche Leiden an Flechten erdulden müssen, die, über den ganzen Körper verbreitet, es mir fast unmöglich machten, meine Profession als Müller — wo überhaupt der Mehlstaub besonders nachtheilig wirkt — fortzusetzen, bis ich im vergangenen Sommer in einem Zeitungsblatte ein Anerkenntniß über Ihre Seife las und sofort deren Gebrauch zu machen beschloß. O! wie glücklich fühle ich mich jetzt; die Krankheit ist ganz spurlos verschwunden. Auch bei meinem Söhnchen, welcher, etwas über ein Jahr alt, von einem bösen Ausschlage heimgelacht war, bewährte die Seife ihre Heilkraft schon nach ein paar Mal Waschen so, daß die Haut des Kindes so rein und sammetweich wurde, daß kein weiterer Wunsch wohl übrig bleibt.

Hierdurch ersuche ich Sie nun, mir wieder für zwei Thaler Seife unter Nachnahme gütigst zu übersenden, und verbleibe Ihr dankbarer **Carl Heinrich.**

An den Chemiker Herrn **C. G. Hülsberg** zu Berlin.

Nur zu haben bei **F. Laage & Co.,** Herrenstraße 11.

Circus-Billets

im Abonnementspreis bis 6 Stück Königsstr. Nr. 4 im Baden.

Stadt-Theater in Halle.

Repertoire.

Freitag den 27. Februar. Zum dritten und letzten Male in dieser Saison: „**Dinorah**“, oder: „**Die Wallfahrt nach Ploermoel**“. Romantisch-komische Oper in 3 Acten von Grünbaum. Musik von Meyerbeer.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend 7 Uhr wurde meine liebe Frau **Wilhelmine geb. Lautsch** von einem munteren Jungen glücklich entbunden.

Zwintschöna, den 25. Febr. 1863.
E. Barth.

Den geehrten Mitgliedern der hiesigen Schützengilde, sowie den geehrten Benutzern von **Börbig**, welche am 22. d. Mts. die Leiche meines Vaters zu seiner letzten Ruhestätte geleitet haben, sage ich hierdurch meinen tiefgefühltesten Dank.

Börbig, am 25. Febr. 1863.

Der Rathskellervirth

H. Voigt.

Im Namen seiner Mutter und übrigen Geschwister.

Bekanntmachungen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.,
I. Abtheilung,

den 23. Februar 1863 Vormittags 11 Uhr.
Ueber das Vermögen des Kaufmanns Carl Seyffarth hier ist der kaufmännische Konkurs eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 21. Februar 1863 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Auctions-Commissar Olse hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 12. März d. J.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath Walke im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 10, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Vertheilung dieses Vermögens oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 11. April 1863 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, eben dahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 11. April 1863 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnach zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 18. April d. J.

Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath Walke im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 10, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Godecke, Wille, Niemer, Freisch, Schede, Fiebiger, von Bieren, Seeligmüller und Glöckner zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Zum auktionsweisen Verkauf einer der Konkursmasse des verstorbenen Steinbauermessers Gottfried Lukemann hier zusehenden unsicheren Forderung von 152 Rth 28 S^{gr} 3 A nebst Zinsen zu 5 pro Cent von 421 Rth 18 S^{gr} 3 A vom 12. November 1860 ab, haben wir einen Termin auf

den 21. März d. J. Vormittags 11¹/₂ Uhr vor Herrn Kreis-Gerichts-Rath Stecher, an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 10, 1 Treppen hoch, anberaumt, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Halle a/S., am 16. Februar 1863.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Verpachtung.

Das in dem Dorfe Eismannsdorf im Saalkreise des Königl. Preuss. Regierungsbezirk Merseburg, 1/2 Stunde von der Magdeburg-

Leipziger Eisenbahn, und zwar von der Station Niemberg gelegene, den Erben des verstorbenen Gutsbesitzer Friedrich Ferdinand Thielecke gehörige, sub No. 3 des Hypothekenbuchs von Eismannsdorf eingetragene Landgut, welches außer mehreren Gehöften, Gärten und den erforderlichen Wirthschaftsgebäuden und einem erst im vorigen Jahre neu erbauten Wohnhause, ein Areal von 395 Morg. 123 □ Ruthen enthält, soll auf zwölf Jahre, und zwar von Johanni 1863 bis dahin 1875 mit Aussicht auf Verlängerung der Pachtzeit auf noch sechs Jahre verpachtet werden.

Der Acker eignet sich zum Anbau sämtlicher Getreidearten und Handelsfrüchte und ist durchweg kleefähig.

Die Pachtbedingungen und die über die Gutsverhältnisse nähere Auskunft zu gebende Taxe sind sowohl bei dem Rentier Friedrich Christian Gottlieb Thielecke zu Niemberg, als auch in unserer Vormundschafts-Registratur, Zimmer Nr. 29 im Vordergebäude, 2 Treppen hoch, einzusehen und etwaige Pachtgebote bis zum 31. März cr. bei dem gedachten Rentier Thielecke oder direkt an uns entweder mündlich oder auf unserer Anmeldestube, Zimmer No. 23, zu Protokoll oder schriftlich abzugeben.

Nach Befinden wird zur Licitation zwischen denjenigen, welche ein annehmbares Gebot abgegeben haben, kurz nach Ablauf der Bietungsfrist noch ein Termin anberaumt werden.

Halle a/S., am 7. Febr. 1863.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.
Jacob.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Quedlinburg,

Erste Abtheilung,

den 24. Februar 1863 Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Johann Carl Eduard Seltis, Firma G. S. Seltis zu Mücheln ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 20. Februar d. J. festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt Seydich hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 6. März d. J.

Vormittags 11 Uhr

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 9, vor dem Kommissar, Kreisrichter Keuffel, anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 1. April d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, eben dahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 21. März d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnach zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen auf

den 1. April d. J.

Vormittags 11 Uhr

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 9, vor dem obengenannten Kommissar zu erscheinen. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden zu Bevollmächtigten vorgeschlagen die Rechtsanwälte Lewien und Krüger hier.

Öffentliche Ladung.

Der vormalige Unteraufseher im hiesigen Buchhause, Oscar Esfelder aus Frankenhäusen, ist wegen Verletzung dienlicher Verpflichtungen durch Ansuch mit der Strafgesangenen Auguste Fischer aus Mantelbach, auf Grund des Urtheils 295 des Strafgesetzbuchs von unterzeichnetem Fürstlichen Kreisgerichte in Anklagestand verlegt worden. Zur öffentlichen Hauptverhandlung ist

der 3. Juli d. J.

Vormittags 10 Uhr

als Termin anberaumt. Da der gegenwärtige Aufenthaltsort des Angeklagten u. Esfelder unbekannt ist, so wird derselbe hierdurch öffentlich geladen, gedachten Tags zu der angegebenen Stunde in dem für die öffentlichen Sitzungen des Fürstl. Kreisgerichts bestimmten Gerichtssaale zu erscheinen. Sollte derselbe beim Auftritte der Sache nicht anwesend und nicht sofort durch einen Vorführungsbefehl zu erlangen sein, so wird entweder in seiner Abwesenheit verhandelt und eine endliche Entscheidung ertheilt oder die Hauptverhandlung auf seine Kosten vertagt, auch wegen seiner etwaigen Verhaftung Entschließung gefaßt werden.

Zur Hauptverhandlung wird die Strafgesangene Fischer als Zeuge vorgeladen werden. Rudolfsstadt, den 11. Februar 1863.

Fürstlich Schwarzb. Kreisgericht.

Cunradi.

Rugholz-Auction

in der Oberförsterei Bischofrode.

Am 13. und 14. März c. sollen auf den nachbenannten Schlägen der hiesigen Oberförsterei die unten bezeichneten Rughölzer öffentlich meistbietend verkauft werden:

I. Am 13. März von Vormittags 8¹/₂ Uhr ab auf dem Schlage 10 des Unterforstes Bischofrode (Bärlöcher, an der blauen Chauffee).

A. Aus dem genannten Schlage:
c. 40 Stück Eichen-Rughenden von 12-33' Länge und 11-34' Stärke, c. 3 Stück Eichen-Hauflöcher (darunter c. 2 Stück von Wurzelenden), c. 80 Stück Hainbuchen-Rughenden 7-27' lang, 9-18' stark, c. 4 Stück Rothkriechern 21-24' lang, 9-21' stark, c. 3 St. Spitzahorn von 18-21' Länge und 13¹/₂-15¹/₂' Stärke, c. 10 St. Bergahorn von 3-24' Länge u. 7-25' Stärke, c. 4 St. Massholder-Ahorn von 12-15' l. und 10-15¹/₂' St., c. 100 St. Birken 15-34' lang, 4-13¹/₂' stark, c. 150 St. Aspen u. Linden 12-37' lang, 5¹/₂-18' stark, c. 1/2 Klfr. Eichen-Rugholz II. Klasse.

B. Aus der Totalität, Schlag 6a:
1 Eiche 21' lang u. 32¹/₂' stark. Schlag 3:
1 Birke 29' lang u. 8' stark.

Rendez-vous an der Hütte. Bei ganz schlechtem Wetter findet der Verkauf im Gasthause „zur Sonne“ in Helfta statt. Das Holz weist der Dr. Förster v. Bölschöffel in Bischofrode nach.

II. Am 14. März von Vormittags 8¹/₂ Uhr ab auf dem Schlage 12b des Unterforstes Rothens-Schirmbach bei Holzelle.

A. Aus genanntem Schlage:
c. 38 St. Eichen von 9-36' Länge und 10-41' Stärke, c. 62 St. Hainbuchen von 6-24' l. u. 6-16' St., c. 73 St. Birken 12-33' l. u. 6-16' st., c. 12 St. Aspen 8-24' l. u. 6-12' st., c. 1/2 Klfr. Aspen-Rugholz II. Klasse.

B. Aus dem Schlage 6b (nahe bei Rothens-Schirmbach an der Chauffee):
c. 13 Stück Eichen von 9-27' l. u. 13-37' St.

C. Aus Schlag 9 des Unterforstes Bischof-
rode (Salzrennen):
c. 4 Stück Eichen von 24-33 l. u. 27-
45" St.

D. Aus der Totalität, Schlag 8:
2 St. Eichen 9-21" l. u. 11-25 1/2" st., 1
Birke 24" l. u. 13 1/2" st.; Schlag 17a: 2 Bir-
ken 6-12" l. u. 9-11" st., Schlag 16: 1 Eiche
18" l. u. 26" st.; Schlag 9: 1 Eiche 18" l. u.
18" st.

Die Nachweisung dieser Hölzer geschieht durch
den Hrn. Förster Ritter zu Rothen-Schirm-
bach. Besonders wird das Publikum ersucht,
die in der Totalität zu verkaufenden Hölzer vor-
her zu besichtigen, da der Verkauf dieser Stücke
nicht an Ort und Stelle stattfinden kann. Ren-
dez-vous im Schlag 12b (bei Holzelle). Bei
ganz schlechtem Wetter findet der Termin im
Hofischen Gasthause zu Rothen-Schirm-
bach statt.
Bischofrode, den 22. Febr. 1863.

Nußholz-Verkauf.

Montag den 9. März er. sollen in dem
Rathskeller zu Wippa von Vormittags 9 Uhr
nachverzeichnete Nußhölzer aus der Oberförsterei
Braunschwende öffentlich meistbietend ver-
kauft werden:

- A. Aus der Saung Nothenbuche:**
146 Stück Eichen, unter welchen Stämme bis
53 Fuß Länge und 36 Zoll Stärke.
1 : Eibeere.
1 : Maßholderahorn.
9 : Ahorn.
4 : Rothbuchen.
1 : Weißbuche.
53 : Birken.
15 : Leiterbäume.
4 : Karrnbäume.
4 : Leisten.
4 1/8 Kistr. Eichen-Nußholz.
1/8 : Rothbuchen.

B. Aus der Saung Schmidshagen- Köpfe II. bei Horla:

- 957 Stück Leiterbäume.
451 : Karrnbäume.
443 : Leisten.

C. Aus der Saung Schmidshagen- Köpfe I. bei Horla:

- 1580 Stück Leiterbäume.
1079 : Karrnbäume,
779 : Leisten.
23 3/4 Schock große birken Latten.
57 1/2 : Reißföcke.
31 Stück sichte Leiterbäume.
3 1/2 Schock sichte Latten.
19 : Bohnenstangen.
15 1/2 : Wein- u. Blumenpfähle.

Die Herren Förster Niesche auf Schiefer-
graben, Maerker auf Bodenschwende
und Reibert in Horla sind beauftragt, die
hier verzeichneten Nußhölzer auf Verlangen vor-
zuzeigen.

Bei Eröffnung des Termins werden die Be-
dingungen bekannt gemacht und wird nur vor-
läufig bemerkt, daß jeder Käufer 25 % des
Kaufpreises gleich im Termine anzuzahlen hat.
Wippa, den 18. Februar 1863.

Der Oberförster
(geb.) Hoffmann.

Ritterguts-Verpachtung.

Die Sr. Excellenz dem Königl. Wirkli-
chen Geheimen Rath und Oberjägermeister Hrn.
Grafen von der Aseburg-Falkenstein
zu Meisdorf gehörigen, im Mansfelder Ge-
birgskreise gelegenen Rittergüter Pansfelde
und Molmerswende sollen am 12. Jahre
von Johannis dieses Jahres bis Johannis 1875
öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Hierzu ist ein Termin auf
**Mittwoch den 11. März dies. Jahres
Vormittags 10 Uhr**
im unterzeichneten Rentamt anberaumt, zu
welchem zahlungsfähige Pachtliebhaber hierdurch
eingeladen werden.

- Zum Rittergute Pansfelde gehören:
1071 Morgen 161 □ Ruthen Acker,
221 : 7 : Wiesen,
63 : 48 : Ager,
1356 Morgen 36 □ Ruthen Areal in Summa.

Zum Rittergute Molmerswende gehören:
841 Morgen 16 □ Ruthen Acker,
112 : 110 : Wiesen,
48 : 19 : Ager,

1001 Morgen 145 □ Ruthen Areal in Summa.
Das Ausgebot erfolgt für beide Güter zu-
sammen, event. für das Rittergut Pansfelde
allein.

Die Pachtbedingungen liegen vom 1. März
d. J. aus dem unterzeichneten Rentamt und
beim Herrn Justizrath Wey zu Duedlin-
burg zur Einsicht bereit.

Meisdorf, d. 18. Februar 1863.
Gräfl. von der Aseburg'sches Rent.-Amt.
A. Wieger.

Ritterguts-Defonomieverpachtung.

Die Schloß-Defonomie des im preussischen
Herzogthum Sachsen gelegenen Gräfl. So-
benthal'schen Majorats-Rittergutes

Wartenburg

bei Wittenberg
soll vom 25. Juni 1863 an auf 11 Jahre meist-
bietend verpachtet werden.

Die Pachtstufen werden ersucht, sich
den **zwölften März 1863**

Vormittags 11 Uhr
im Schlosse zu Wartenburg einzufinden,
nach bewirktem Vortrage der Pachtbedingungen
und resp. nach gehörigem Nachweise ihrer per-
sönlichen und Vermögensverhältnisse die Pacht-
gebote abzugeben, worauf dann Seitens der
Gutsherrschaft, welche sich die Auswahl unter
den Bicitanten vorbehält, Entschliebung gefast
werden wird.

Hierbei ist zu bemerken:

1) daß das zur Verpachtung bestimmte Areal
circa

- 320 Morg., als
5 Morg. Gebäude und Hofraum,
232 : Feld,
3 : Gärten,
80 : Wiesen
Sa. uts.

beträgt,

2) daß ein Inventar an Vieh, Schiff und Ge-
schir nicht vorhanden, sondern von dem
antretenden Pächter zu beschaffen und
3) daß bei Ertheilung des Zuschlags eine baare
Pachtecaution von Zwei Tausend Thaler zu
erlegen ist.

Die näheren Pachtbedingungen, sowie die
Preisverzeichnisse über die zu verpachtenden Flur-
stücken, über Aussaatz u. s. w., sind in der Ganzlei
des Gräfl. Sobenthal'schen Güterverwal-
tungs-Amtes allhier einzusehen, können auch auf
Verlangen gegen Erlegung der Copialien ab-
schriftlich mitgetheilt werden.

Gräfl. Sobenthal'sches Güterverwal- tungs-Amt

Püchau bei Wurzen, am 6. Febr. 1863.
Schneider, Director.

Haus-Verkauf.

Ein in einer Provinzial-Stadt Preußens
an der Eisenbahn, auf einer der Hauptstraßen
gelegenes Wohnhaus mit Seitengebäuden und
Garten, soll Umzugs wegen bald verkauft wer-
den. Seine gute Lage und Räumlichkeit eignet
sich zum Betriebe einer kleinen Defonomie oder
zu einem kaufmännischen Geschäft.
Auf Franco-Anfrage ertheilt Hr. Apotheker
Wfotenhauer zu Delitzsch nähere Auskunft.

Guts-Verkauf.

Das reizend und prächtig gelegene Freigut
Wendisch-Farsdorf an der Dresden-Dippol-
diswader Chaussee, 2 Stunden von Dresden,
mit einem Areal von 275 Morg., soll Verhält-
nisse halber baldigst verkauft werden. Das Her-
renhaus ist ganz massiv und geschmackvoll ein-
gerichtet, die Defonomiegebäude mit gewölbten
Stallungen ebenfalls, Gärten mit Parkanlagen,
Gewächs- und Lusthaus u. s. w. Felder und
Wiesen in einem Complex unmittelbar hinter
dem Gute in dem besten Zustande. Alles Nä-
here beim Besitzer daselbst.

70 Stück schwere Fetthammel verkauft
Weyling in Rottelsdorf.

Gebauer-Schneidersche Buchdruckerei in Halle.

Wagen-Verkauf.

Da sich neben meinem Vorrath von neuen
Kutsch- und Droschkenwagen eine Auswahl al-
ter Wagen angehäuft hat, worunter drei ganz
verdeckte, vier offene leichte Droschken und einige
halb verdeckte, welche alle wieder in guten
Stand gesetzt sind, verkaufe ich solche, um das
mit zu räumen, billig.

C. Agricola, Wagenbauer in Eisleben.

Haus-Verkauf. Ein in Sangerhau-
sen an guter Lage gelegenes Wohnhaus, worin
seit ca. 45 Jahren ein flottes Material-Geschäft
gemacht wird, ist zu verkaufen.

Herr **Moritz Kade** in Halle a/S. wird
die Güte haben, auf frankirte Briefe das Nä-
here mitzutheilen.

10.000 Thlr. Pr. Cour., sogleich zahlbar
sind auf gute Sicherheit zu 4 1/2 Proc. pro anno
zu verleihen. Von wem? wird Herr S. Müll-
ler in Halle, Schwenne Nr. 1, zu sagen
die Güte haben.

Die so rühmlichst bekannten Schweiß-Sohlen

in den Strumpf zu tragen, die den Fuß be-
ständig trocken erhalten, daher besonders den
an Gicht, Rheumatismus und Schweißfuß Lei-
denden zu empfehlen sind, hat für Halle und
Umgegend auf Lager und verkauft dieselben zu
Fabrikpreisen, das Paar 6 1/2 R., 3 Paar
18 1/2, und giebt Wiederverkäufern angemessene
Rabatt:

Frau Wittwe W. Wagner,
Markt, der Börse gegenüber.
Frankfurt a/D., im Febr. 1863.
Rob. v. Stephani.

Berliner Defen.

Mein Lager feinsten Berliner Defen eigener
Fabrik ist wieder auf das Vollständigste assortirt
und versichere bei prompter Bedienung die
billigsten Preise. Noch erlaube ich mir zu be-
merken, daß ich das Segen aller Küchenöfen und
Kochherde unter Garantie übernehme.

Mein Lager befindet sich bei dem Hrn. Zim-
mermeister Kreye vor dem Kirchthor, Bestel-
lungen erbitte gr. Klausstr. 38.

Halle a/S., d. 24. Febr. 1863.

F. A. Richter, Töpfermstr.

Die Bettfedernhandlung

des **Jos. Pöschl** allhier im Gasthof zum
schwarzen Adler, gr. Steinstraße, empfiehlt ihr
mit einer bedeutenden Ladung frisch assortirtes
Lager von allen Sorten fein gerissenen böh-
mischen Bettfedern, Daunens und
Schwaufedern einem hohen hiesigen wie
auch auswärtigen Publikum zu den solidesten
Preisen.

Mastvieh-Verkauf.

- 4 Stück fetter Döfen,
8 : Kühe,
14 : Schweine

sind im Ganzen oder einzeln zu verkaufen bei
Friedrich Gerlach in Sangerhausen.

Einem geehrten Publikum erlaube
ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Ge-
schäft aus der Sangerhäuserstraße nach dem
Markte, in das früher Hartwig'sche Haus,
verlegt habe, und Donnerstag als d. 26. d. M.
eröffnen werde. Ich bitte mir das in meinem
früheren Lokale so reichlich geschenkter Zutrauen
auch in das Neue übertragen zu wollen, wohin-
gegen es mir stets angelegen sein wird mit gu-
ter Waare bei reeller Bedienung aufzuwarten.
Eisleben, den 25. Februar 1863.

Fr. Neufchel, Fleischermeister.

Zwei fetter Döfen stehen zum Ver-
kauf in Gimmritz bei Berrin
Nr. 8.

Guano-Verkauf.

Um mit dem noch vorräthigen Guano zu
räumen, verkaufen wir von jetzt an den Cen-
terner zu 1 Rthl. bei Entnahme von 50 und mehr
C mit 10 % Rabatt.

Guano-Fabrik zu Halle, Harz Nr. 35.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Verteilschließendes Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Jahr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Jahr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 49.

Halle, Freitag den 27. Februar
Hierzu eine Beilage.

1863.

Deutschland.

Berlin, d. 25. Februar. Sr. Majestät der König haben geruht: Dem Major a. D. von Franckenberg, bisher aggregirt dem Magdeburgischen Hularen-Regiment Nr. 10 und commandirt zur Leitung des Detaildienstes bei der Militär-Reitschule, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen, so wie den Vice-Präsidenten des Ober-Tribunals Dr. Goetze, zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat „Excellenz“ zu ernennen.

Der Kronprinz ist heute früh 7 1/2 Uhr auf der Anhaltischen Bahn in Begleitung des Adjutanten, Hauptmann v. Lucadou, zunächst nach Karlsruhe abgereist, von wo derselbe am Sonntage seine Reise nach England fortzusetzen gedenkt.

Wie die „Nat.-Ztg.“ wissen will, besteht die hierher gelangte diplomatische Kundgebung der französischen Regierung in einer nur zum Vorlesen bestimmten Note, welche in durchaus freundlichem Tone abgefaßt sein soll.

Der „Köln. Ztg.“ wird von hier geschrieben: „Es ist bekanntlich behauptet worden, die Convention mit Rußland sei ohne vorheriges Wissen des Herrn v. Bismarck abgeschlossen worden und derselbe habe in Folge dessen seine Entlassung eingereicht. Schon das Verhalten des Minister-Präsidenten gegenüber der im Abgeordnetenhaus gestellten Interpellation stand mit dieser Behauptung im entschiedensten Widerspruche. Etwas Anderes ist es, ob nicht die Urheberschaft der Convention überwiegend nach der militärischen Seite hin gesucht werden muß. Sie wurde bekanntlich durch militärische Unterhändler abgeschlossen, die mutmaßlich nach militärischen Instruktionen dabei verfahren. Wenigstens begegnen wir dieser Auffassung bei kompetenter und unbefangener Seite, und der Inhalt der Convention, so weit er bekannt ist, läßt auch darauf schließen, daß militärische Gesichtspunkte mehr als politische bei ihrer Abfassung vorgewaltet haben. Dies schließt nicht aus, daß Herr v. Bismarck in voller vorheriger Kenntnis davon gewesen sei. Doch vielleicht ist die Initiative dafür wo anders zu suchen; im Uebrigen erscheint es nicht gerade als ein beneidenswertes Recht, den Vorrang dabei in Anspruch nehmen zu dürfen. Ferner erfahren wir auch, daß von Paris der Wink hierher ergangen sein soll — wir vermuthen, bald nach dem Beginne des polnischen Aufstandes — man möge die Sache je eher desto lieber zur Ruhe bringen, damit das französische Cabinet sich nicht genöthigt sehe, davon Notiz zu nehmen. Ist dieser Wink anders wirklich und ist er bona fide gegeben, so scheint man sich doch über die Tragweite desselben hier nicht wenig getäuscht zu haben.“

Nach dem Vorgange Stettins haben auch die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft in ihrer vorgestern Abend stattgehabten Sitzung den Beschluß gefaßt, in einem zugleich an das Staatsministerium und den Herrn Handelsminister zu richtenden Promemoria der königlichen Staatsregierung die Bedeutsamkeit der Interessen des gesamten preussischen Handelsstandes und des der Hauptstadt im Besonderen, welche durch eine Verletzung des Nicht-Interventions-Prinzips eine bedenkliche Gefährdung erleiden müßten, vor Augen zu führen. Das Collegium war der Ansicht, daß für Berlin nicht nur dieselben Interessen wie in Stettin in Frage ständen, sondern hier auch viele Manufakturzweige hart bedroht seien. Das Promemoria, welches schon heute abgeht, macht darauf aufmerksam, daß schon einmal, bei der Einverleibung des Freistaats Krakau in den österreichischen Kaiserstaat, aus Nichtberücksichtigung der merkantilen Interessen diesen ein noch jetzt nicht verwundener Schaden zugefügt worden ist. — In Danzig war auf heute (25.) eine außerordentliche Sitzung der Aeltesten der Kaufmannschaft angesetzt, in welcher über eine an den Handelsminister zu richtende Vorstellung in Betreff der Folgen der preussisch-russischen Convention für den Handel Preussens beraten werden soll. Auch von den Handelskammern in Breslau und Posen werden Vorstellungen an das Ministerium in demselben Sinne vorbereitet.



amer Argwohn sich eine war- an glaubt auch bekanntlich für nicht bloß eine rme. Gegen liche Bedenken unaufhörliche sfigt habe, un er Zugeständ- beruhigen, zu sehr gestattete, ge in dem er- daß die Pro- ff's hinausgrif- ten. In dem eten griff der tel der Ausbe- hat Wielopolski efte er es des- den Niederm- starker zu fäh-

Correspondenz- bert Handgr- Personen sol- Staatsanwalt-

s der Münze Ausgabe- Vo- Regierungen zu Rath Lehnt stiren Kultus- als besonders Fenerverwaltung

1861 nicht unter die Ein- nahme gestellt, weil sie nach Ansicht der Commission zum Staatschatz abgeführt werden müssen.

Die deutsche Fortschrittspartei hat ihren Vorstand neu gewählt; derselbe besteht jetzt aus den Abgeordneten Behrend, v. Jordanbed, v. Hoyerbed, Zimmermann, Kofch, Parrisius (Brandenburg), v. Rönne (Solingen), Tschow und Waldeck; die Abgeordneten Schulze (Delitzsch) und Birchow haben die Wiederwahl abgelehnt. Schriftführer ist nach wie vor der Abg. Senff.

Heute Abend versammelt sich die deutsche Fortschrittspartei zur Beratung über die morgen auf der Tagesordnung stehende Resolution in der polnischen Frage. Es handelt sich darum, ob eine Veränderung der Fassung beantragt werden muß, nachdem das Vorhandensein der Convention nicht mehr bezweifelt werden kann und die Einwirkungen Frankreichs und Englands schon eingetreten sind. Wie es scheint, wird auch die Fraction v. Wintke sich der Resolution, wenn sie unverändert bleibt, anschließen, freilich mit dem Vorbehalt, daß die älteren Verträge mit Rußland unberührt bleiben.

Bei einer Versammlung von Wahlmännern und Urwählern im dritten Berliner Wahlbezirk sprachen die Abg. v. Unruh, Schulze-Delitzsch, Tschow und Dahlmann über die Tagesfragen. Auf Antrag von Streckfuß erklärte die Versammlung ihre vollste Zustimmung zur Haltung des Abgeordnetenhauses. Hr. v. Unruh sagte unter andern: Nur wenn das Volk sich zu Unruhen und Ausschreitungen hinreißen lassen sollte, würde es ein Zeugnis seiner politischen Unreife geben und damit der Reaction in die Hände arbeiten.

